Nr. 184. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 21. April 1889.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 20. April. Im Abgeordnetenhause wird die Steuervorlage vor Ostern nicht mehr erwartet. Man nimmt jedoch, wie man uns schreibt, an, daß die Abgeordneten noch während der Ferien Kenntniß von der Vorlage erhalten. Die erste Lesung soll zu Anfang der zweiten Maiwoche stattfinden, also etwa gleichzeitig mit den Tagen, an welchen der Reichstag die zweite Lesung des Altersversorgungsgesetzes wieder aufnimmt. Hiernach würde also die gleichzeitige Thätigkeit beider parlamentarischer Körperschaften im nächsten Monat im ganzen Umfange ihre Unzuträglichkeiten fühlbar machen.

— Der Großfürst Georg, der zweite Sohn des Zaren Alexander, soll keineswegs, wie ein Gerücht ankündigte, an der Spitze eines großen russischen Geschwaders während der Pariser Ausstellung den Hafen von Brest oder Havre anlaufen, um von dort einen Abstecher nach Paris zu machen, er soll vielmehr mit dem Geschwader zunächst in die deutschen, schwedischen und englischen Gewässer gehen, dann erst soll ein französischer Hafen angelaufen und zum Schlusse noch ein Abstecher nach Spanien gemacht werden. Es handelt sich also um ein ziemlich internationales Reiseprogramm, bei dem kein in den atlantischen und nordischen Gewässern liegender Staat zu kurz kommt. Eine ausschließliche, zu demonstrative Bevorzugung Frankreichs würde schlecht zu der durch die Affaire von Sagallo hervorgerufenen Stimmung in Rußland passen.

— Die Zentrumspresse beschäftigt sich fortgesetzt mit dem Projekte eines Erzbisthums Berlin und macht dabei ebenso wenig aus ihrer Abneigung gegen diesen Plan, wie aus der Ansicht ein Hehl, daß derselbe nicht, wie es im ersten Augenblick schien, als bloße „Ente" zu behandeln sei. Die „Germania" faßt ihre Kritik in einen Hinweis auf die schon jetzt durch den Plan hervorgerufenen Zumuthungen der evangelischen Orthodoxie und in die Bemerkung zusammen: „Hoffentlich bleibt das Projekt noch lange ein schöner Gedanke unserer — guten Freunde." Und in Uebereinstimmung damit schließt die „Köln. Volksztg." ihre bezügliche Betrachtung mit den Worten: „Hoffentlich bleiben die preußischen Katholiken mit dem „Erzbisthum Berlin" dauernd verschont; ihre kirchlichen Interessen würden von demselben keine Förderung zu erwarten haben." Inzwischen mehren sich aber die Anzeichen dafür, daß man sich auf Möglichkeiten in dieser Richtung immerhin gefaßt zu machen hat. Die offiziöse „Pol. Korresp." bringt die nachstehende Meldung:

„Nach Mittheilungen, welche uns aus vatikanischen Kreisen aus Rom zugehen, sind jene deutschen Blätter, welche von der bevorstehenden Errichtung eines Erzbisthums in Berlin zu melden wußten, den Thatsachen weit vorausgeeilt. Diese Angelegenheit stehe allerdings schon seit längerer Zeit in ernster Erwägung, habe aber bisher keine greifbare Gestalt angenommen. Man ist in vatikanischen Kreisen überzeugt, daß die Schaffung einer Vertretung der religiösen Interessen Preußens am Sitze der königlichen Regierung eben so sehr den Interessen der Kirche, wie jenen der preußischen Regierung dienen würde, deren Politik während der jüngsten Zeit deutlich gezeigt habe, daß sie es vorziehe, über schwebende religiöse Fragen direkt mit dem heiligen Stuhle zu verhandeln, anstatt auf die Vermittelung irgend einer politischen Partei (!) angewiesen zu sein. Der projektirte erzbischöfliche Sitz würde eine Zwischenstelle zwischen Berlin und Rom in rein religiösen Angelegenheiten (?) werden; der jeweilige Erzbischof, der preußischer Prälat und gleichzeitig Vertrauensmann der Kurie wäre, vermöchte dann — ähnlich wie Kardinal Manning als Erzbischof von Westminster es vermag — eine inoffizielle, aber darum nicht minder Erfolg versprechende Vermittlerrolle zu spielen. Was die im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit aufgetauchten Gerüchte anbelangt, wonach der jeweilige Berliner Erzbischof Titel und Funktionen eines apostolischen Nuntius annehmen würde, so seien sie durch die einfache Reflexion widerlegt, daß ein preußischer Prälat, als Unterthan seiner Regierung, niemals den internationalen Posten eines Nuntius in Berlin auszufüllen vermöchte".

Wie schon aus dieser kurzen Charakteristik des Planes erhellt, würde der Berliner Erzbischof eine vorwiegend diplomatische Aufgabe haben, wenn dieselbe aus begreiflichen Gründen vorläufig auch auf das kirchliche und religiöse Gebiet beschränkt erscheint. Der Unterschied vom „Nuntius" läge dabei nur in der Form, nicht aber im Wesen der neuen Einrichtung. Wäre der erzbischöfliche Sitz in der deutschen Hauptstadt einmal geschaffen, so würden die politischen Wirkungen sich von selbst einstellen; das Beispiel des Kardinals Manning trifft den Kern der Sache in so fern nicht, als die Katholiken in England nicht annähend die politische Rolle spielen, die das Zentrum in Preußen und Deutschland einnimmt.

— Wie der „Rischskij Westnik", ein in Riga erscheinendes russisches Blatt, meldet, ist das Erscheinen der „Rigaschen Zeitung" sistirt worden, nachdem der bisherige verantwortliche Redakteur dieses Blattes, Herr Buchholz, aus Riga „verschwunden" war. Es ist bekannt, daß die Russifikatoren der Ostseeprovinzen beschlossen haben, die in deutscher Sprache erscheinende „Rigasche Zeitung" zu unterdrücken. Vor einiger Zeit wurde dem Blatte verboten, während acht Monaten Inserate zu veröffentlichen; kürzlich ward einer der Redakteure, ohne irgend etwas verbrochen zu haben, ohne daß man ihm den Grund für seine Bestrafung mittheilte, „auf administrativem Wege" nach Sibirien geschickt. Es ist anzunehmen, daß der Gouverneur Sinowjew bezüglich des Herrn Buchholtz ähnliche Absichten hegte, daß Letzterer aber, davon unterrichtet, rechtzeitig das „Land der Willkür" verlassen hat. Ob die „Rigasche Zeitung" nunmehr bereits definitiv unterdrückt ist, oder man ihr nach Bestallung eines neuen verantwortlichen Redakteurs — ein solcher bedarf in Rußland der behördlichen Bestätigung — das Weitererscheinen gestatten wird, vermögen wir nicht zu sagen. Das ist auch nebensächlich, denn im Prinzip ist die Unterdrückung dieses leitenden deutschen Blattes der russischen Ostseeprovinzen beschlossen. In welcher Weise übrigens jetzt dort vorgegangen wird, zeigt ein der „Kreuz-Zeitung" zur Verfügung gestellter Privatbrief aus Kurland, dem wir Folgendes entnehmen:

„Hier wird es immer trüber. Der Zar wird von den Sinowjew, Kapustin und Konsorten auf das infamste belogen. Nur so ist es zu erklären, daß Livland bereits ganz außer Recht gesetzt ist. Daß es in Kurland noch nicht so weit ist, liegt daran, daß der hiesige Gouverneur ein anständiger Mensch ist. Besonderes Entsetzen hat die Verbannung des Rigaer Rechtsanwalts Büngner erregt, der absolut unschuldig ist. Er hat den Herrn Pipirs nie gesehen und mit der Agitation gegen die „Düna-Zeitung" gar nichts zu schaffen. Auf gar kein Material hin, ohne auch nur ein Protokoll aufzunehmen, hat man offenbar auf einen Sinowjew'schen Lügenbericht hin, vom Ministerium des Innern aus seine Verbannung auf administrativem Wege verfügt. Als der Advokatenverein deswegen beim Gouverneur reklamirte und vor Allem verlangte, daß doch wenigstens der Grund der Verhaftung angegeben werde, wurde auch das verweigert. Von Protokollabschrift konnte keine Rede sein, da ja das Protokoll fehlte. Die Herren vom Advokatenverein, erklärte der Gouverneur, möchten ihren Kameraden mittheilen, daß Büngner nicht der Letzte sei, sondern daß noch viele folgen würden. „Ich habe", sagte er, „dem Kaiser darüber die Augen geöffnet, daß hier volle Revolte ist, und er hat mir die umfassendsten Vollmachten gegeben. Auch diese frechen Redner in der Stadtverordneten-Versammlung werde ich zu treffen wissen."

In Riga wüthen Sinowjew und der Polizeimeister Wlassowski um die Wette. Jedes Gefühl persönlicher Sicherheit hat aufgehört, an öffentlichen Orten wird nur noch geflüstert, es wimmelt von geheimer Polizei, die Dienstboten werden hinter dem Rücken ihrer Herrschaften verhört, ob sie nicht von verfänglichen Redensarten berichten könnten. Die Chikanen in Kleinigkeiten, die täglichen Belästigungen haben kein Ende.

Dabei herrscht in der Gesellschaft des russischen Militärs ein wahrer Wuthparoxismus gegen die deutsche Gesellschaft, wie überhaupt gegen alles Deutsche. Es wird aus glaubwürdiger Quelle erzählt, daß in einer Gesellschaft hoher Offiziere, in der sich der livländische Gouverneur Sinowjew befand, in Riga vor einiger Zeit schon das Wort gefallen ist, daß man ihnen doch nur eine Nacht — eine Bartholomäusnacht (sic!) freie Hand lassen möge, sie würden im Handumdrehen mit dieser Handvoll Menschen fertig werden, die sich der Russifizirung entgegenwerfen."

Bekanntlich ist der Hauptträger der Idee, die russischen Ostseeprovinzen um jeden Preis russifiziren zu müssen, kein Geringerer als der Zar selbst.

— Der Leiter des Marine-Ministeriums, Vize-Admiral Tschichatschew, überreichte, wie der „Pol. Korresp." aus Petersburg gemeldet wird, dem Zar einen Bericht über das russische Marinewesen, worin hervorgehoben wird, daß durch den auf den Bau großer Kriegsschiffe verwendeten Eifer die Vorsorge für die Herstellung einer zahlreichen Kreuzerflottille vollständig zurückgedrängt worden sei. Eine solche Flottille bilde aber für Rußland eine dringende Nothwendigkeit, da dieselbe geeignet sei, in einem Seekriege dem Feinde unberechenbaren Schaden zuzufügen, und ihr eine ähnliche Aufgabe zufalle, wie den Kosaken in einem Landkriege. Vize-Admiral Tschichatschew bekämpfte ferner entschieden die geplante Vermehrung der Flottille auf den ins Schwarze Meer mündenden Flüssen, da eine solche Flottille, sobald einmal die Flußmündung forcirt oder die Landung eines feindlichen Korps gelungen ist, von sehr geringem Nutzen sei. Der Zar hat zu den Anregungen des Leiters des Marineministeriums, welche in Fachkreisen auf vielfachen und lebhaften Widerspruch stoßen, noch keine bestimmte Stellung genommen.

— Französische Blätter waren in diesen Tagen bemüht, durch allerlei pomphafte Ankündigungen für die Weltausstellung Stimmung zu machen. Bald sollte eine russische Flotte in einem französischen Hafen zu Ehren Frankreichs eintreffen, bald sollte der Kronprinz von Italien die Ausstellung besuchen, bald sollte das gesammte diplomatische Korps in Paris zur Eröffnung eingeladen werden. Von dem Pariser Korrespondenten der „Nat.-Ztg." wird mitgetheilt:

Paris, 20. April. Wie vorauszusehen war, wird durch eine offiziöse Notiz des auswärtigen Amtes die Zeitungs-Nachricht, daß der Kronprinz von Italien zum Besuche der Ausstellung nach Paris kommen werde, dementirt. Ebenso wird für durchaus ungenau erklärt, daß eine russische Flotte während der Ausstellung einen französischen Hafen besuchen werde. Die heikle Frage bezüglich der Einladung des diplomatischen Korps zur Jubiläumsfeier in Versailles ist in taktvoller Weise gelöst worden. Das diplomatische Korps als solches wird nicht eingeladen, sondern die Mitglieder des diplomatischen Korps werden wie zahlreiche andere hervorragende Persönlichkeiten gewöhnliche Einladungen zur Beiwohnung bei der Festlichkeit erhalten. Sie können sich also dispensiren oder der Einladung Folge leisten oder sich in Zivilkleidung unter die anderen Eingeladenen mischen. Graf Münster hatte heute eine Besprechung mit dem Minister des Aeußern. Es bestätigt sich, daß der Botschafter im Laufe der nächsten Woche eine kurze Urlaubsreise nach Hannover antritt.

— Die Rede, mit welcher Se. Majestät der Kaiser die Worte des Dankes und der Versicherung der Treue und Hingebung seitens des kommandirenden Admirals Freiherrn von der Goltz bei dem Diner im Marine-Kasino zu Wilhelmshafen erwiderte, hatte folgenden Wortlaut:

Die Worte, welche der kommandirende Admiral gesprochen, haben Mich tief gerührt, und danke Ich Ihnen Allen für die Gefühle, deren Ausdruck diese Worte waren, auf das Wärmste. Zwei Gründe veranlaßten Mich zu Ihnen zu eilen. Erstens, um der Korvette, die ich einst noch im Allerhöchsten Auftrag Meines Hochseligen Herrn Großvaters taufte, das Abschiedsgeleit zu geben. Sie trägt den Namen der Lieblingsschwester unseres unvergeßlichen Dahingeschiedenen, des einzigen noch lebenden Gliedes aus Kaiser Wilhelm's Generation! Möge die Korvette dem Hohen Namen, den sie tragen darf, Ehre einlegen, und Gott seine schützende Hand stets über ihr halten. Zweitens aber drängte es Mich, mit Ihnen gemeinschaftlich der tapferen Männer zu gedenken, die ein so jäher Tod in Samoa uns entriß. Getheiltes Leid ist halbes Leid! Wackere Männer waren es, und gewiß Manchem von Ihnen gute Freunde und Kameraden; daß sie tapfer waren, hatten wenige Monde eher sie bewiesen! Doch nicht in eitle Klagen wollen wir uns um sie ergehn. Nein! Als Vorbild sollen sie uns dienen! Nachdem sie siegreich gegen Menschenhand gefochten, fanden sie im muthigen Kampf gegen die entfesselten Elemente ihren rühmlichen Tod. Gott hat es also gewollt! Auch so starben sie den Tod für Kaiser und Reich! Hier muß ich an ein schönes Dichterwort denken, das Manchem unter Ihnen bekannt sein wird. Als der Admiral Medina Sidonia gebeugten Hauptes dem König von Spanien meldet, daß seine gewaltige Armada vernichtet sei, beruhigt ihn der König und sagt: „Gott ist über mir! Gegen Menschen sandte ich Euch aus, nicht gegen Wellen und Klippen!" So ist es auch hier! Möge einem Jeden von Ihnen, der Kommandant ist, oder es noch werden wird, das stets gegenwärtig sein: der Kommandant, welcher rühmlich im Kampf mit den Elementen durch Gottes Fügung sein Schiff verliert oder mit ihm untergeht, stirbt in Meinen Augen gerade eben solchen Heldentod für das Vaterland, als der Kommandeur, der seinem Regiment voran im Sturm auf die feindliche Stellung, den Degen in der Faust, fällt. Nicht ertrunken sind unsere Kameraden in Samoa, oder auf der „Augusta", sondern gefallen, ihre Pflicht bis zum letzten Augenblick erfüllend.

Nun, meine Herren Kameraden, möge dieses schöne Beispiel, welches jene braven Männer uns gegeben, uns Allen jederzeit voranleuchten und zum Nacheifern anspornen, und möge der Geist der Hingebung, Disziplin und des todesmuthigen Ausharrens, der Meine Marine von jeher ausgezeichnet, sich stets in ihr auch ferner so erhalten, und in diesem Sinne ergreife Ich Mein Glas und rufe: Die deutsche Marine, vor Allem ihr braves Offizierkorps „Hurrah!"

Ausland.

Rom, 19. April. In der Unterredung, welche Floquet gestern mit Crispi gehabt, soll auch ein eventueller Besuch der Pariser Ausstellung seitens des Kronprinzen zur Sprache gekommen sein.

Paris, 20. April. „Intransigeant" meldet, Boulanger, Rochefort und Dillon würden einen Ausflug nach London machen.

Rom, 20. April. (Voss. Ztg.) Crispi hat durchgesetzt, daß auch die seinen Afrikaplänen widersprechenden Minister sich der Entscheidung der Kammer unterwerfen werden, welcher alsbald der Antrag der Regierung auf Besetzung bestimmter Punkte unter genauen Angaben des Zweckes und des Kostenbetrages zugehen wird.

Rom, 20. April. (Voss. Ztg.) Die Regierung hat die Hoffnung auf einen kommerziellen modus vivendi mit Frankreich völlig aufgegeben. Auch Floquet, dessen Begegnung mit Crispi noch bevorsteht, erklärte gestern gesprächsweise, nur von einer neuen Kammer in Frankreich sei eine versöhnlichere Haltung zu erwarten.

London, 20. April. (B. T.) Ueber das Befinden des Herzogs von Edinburg sind von dem Mittelmeergeschwader sehr beunruhigende Nachrichten eingelaufen. Das Fieber nahm einen so bösartigen Charakter an, daß die Aerzte die sofortige Rückkehr des Herzogs nach England für geboten erachteten; der Herzog ist so schwach, daß er an Bord des Flaggschiffs „Alexandra" getragen werden mußte.

Die Auswanderung nimmt einen ganz außerordentlichen Umfang an. In Queenstown in Irland haben sich während dieser Woche bereits 18,000, in Liverpool 10,000 Auswanderer eingeschifft.

London, 18. April. Zu Jahresanfang wurde an dieser Stelle des kleinen Kriegs Erwähnung gethan, welcher damals auf den Olphert'schen Gütern in der irischen Grafschaft Donegal zwischen den Pächtern und dem Gutsherrn seinen Anfang genommen hatte. Der mit gutem Grunde erbitterte Mr. Olphert machte den renitenten Pächtern gegenüber, als diese den Feldzugsplan der Nationalliga annahmen und die fällige Pachtrente bei dieser, statt im Rentamte des Gutsherrn einzahlten, vollen Gebrauch von seinem Rechte. Drei Monate lang waren zweihundert Polizisten und Soldaten nebst einer Schaar von Gerichtsvollstreckern beschäftigt, die Pächter aus ihren verschanzten und befestigten Häusern zu vertreiben, und vor drei Tagen war endlich das Werk vollendet. Alle Dörfer auf den Olphert'schen Herrschaften waren glücklich entvölkert; die Häuser standen leer mit verschlossenen Thüren und verangelten Fenstern; die Straßen lagen verödet, und der Gutsherr war endlich wieder Herr auf seinem Gute. Das Recht und die Macht des Gesetzes hatten gesiegt!

Das abschreckende Beispiel war, wenn auch mit großem Aufwande, in glänzender Weise statuirt, und im schönen Vollbewußtsein der erfüllten Aufgabe und Pflicht zogen endlich Gerichtsvollstrecker, Polizisten und Soldaten ab, herzlich froh, der ungastlichen, wilden Grafschaft Donegal den Rücken kehren zu können.

Mr. Olphert, der unstreitig zu bedauern ist, war auch froh; es war ein hartes Stück Arbeit und eine peinliche, aufregungsvolle Zeit für ihn gewesen; allein er war die Pächter los! Seit Jahren hatten sie nicht gezahlt; Steuern und Zinsen von Hypotheken ließen aber keinen Feldzugsplan der Landlords gelten; sie müssen gezahlt werden, und Mr. Olphert, der von seinen Herrschaften keine Einnahmen hatte und trotzdem die Ausgaben bestreiten mußte, war bereits in arge Verlegenheiten gerathen; jetzt konnte er freier athmen; er hatte wieder die Verfügung über sein Land, und wenn auch bei dem herrschenden Terrorismus der Landliga nicht daran zu denken war, neue Pächter für die mit Gewalt frei gemachten Farmen zu finden, so konnte doch an die Selbstbewirthschaftung, allerdings unter polizeilichem Schutz, gedacht werden; es stand wieder ein Ertrag und damit eine Einnahme in Aussicht!

Dieser tröstlichen Gedanken voll sah Mr. Olphert am Morgen nach dem Abzuge der bewaffneten Macht von dem Fenster seines Schlosses über sein Herrschaftsgebiet. Plötzlich stutzte er. Was war das? In den gestern noch verödet liegenden Dörfern kräuselte aus allen Rauchfängen lustig der Rauch zum morgendlichen Himmel! Boten wurden ausgesandt, und sie kamen bald mit der Nachricht heim, daß alle Pächter mit Sack und Pack zurückgekehrt seien und von den Hütten, aus denen sie vertrieben worden, abermals Besitz genommen hätten!

Mr. Olphert sprengte bald darauf im Galopp, „daß Kies und Funken stoben," nach der nächsten Gerichtsstadt, Falcarragh, traf dort noch die auf dem Heimmasche befindlichen Truppen, und alsbald trug der Telegraph die Kunde von dem Vorfalle nach der Dubliner Schloßvogtei und von da an die Minister nach London. Den Truppen wurde Halt befohlen. Einige Stunden wurde hin und her telegraphirt, und das Ende war, daß Gerichtsvollzieher, Polizisten und Soldaten mit Mr. Olphert an der Spitze und einigen unerbetenen und vorwitzigen Reportern im Gefolge, nach dem kaum verlassenen Kriegsschauplatze zurückkehrten. Der Majestät des Gesetzes darf keine Nase gedreht werden, und das Spiel der Austreibungen beginnt nun von Neuem!

Die gesammelten Erfahrungen haben aber die bewaffnete Macht veranlaßt, einen neuen Feldzugsplan ins Werk zu setzen. Die Erstürmung jedes einzelnen Hauses nimmt zu viel Zeit in Anspruch und ist für die Angreifer mit zu vielen Gefahren verbunden. Man hat darum, um schneller zum Ziele zu gelangen und nicht wieder die Bekanntschaft mit dem siedenden Wasser, den Heugabeln, Wurfgeschossen und Dreschflegeln der Belagerten zu machen, beschlossen, Dorf um Dorf durch Hunger zur Uebergabe zu zwingen! Der Anfang wurde alsbald mit dem Dorfe Drumnatinny gemacht. Nachdem die Insassen aufgefordert worden waren, die von ihnen widerrechtlich in Besitz genommenen Häuser zu räumen, was sie von den verbarrikadirten Fenstern aus hohnlachend verweigerten, wurde das Dorf regelrecht vom Militär eingeschlossen und Niemandem mehr Zutritt in dasselbe gestattet. Die Zufuhren sind abgeschnitten und das Aushungern hat begonnen.

Die irischen Abgeordneten und viele englische Parlamentsmitglieder sind bereits auf dem Kriegsschauplatze angelangt oder auf dem Wege zu demselben, um „gegen neuerliche Gewaltthaten Balfours und seiner feigen Schergen an Ort und Stelle zu protestiren und die armen Pächter vor den Uebergriffen der brutalen Bundesgenossen der Landlords zu schützen." Es wird lustige Ostertage in Donegal geben! Von Oxford ist auch eine Schaar Studirender nach Drumnatinny abgereist, und Einer derselben, der in der letzten Nacht den militärischen Kordon durchbrach und den Belagerten, von Hütte zu Hütte eilend, Brodlaibe durch den Kamin zuwarf, wurde dingfest gemacht und mit Handschellen gefesselt nach Falcarragh gebracht, wo er, ins Gefängniß geworfen, nunmehr seiner Abstrafung unter den Bestimmungen der Ausnahmegesetze entgegensieht. Die Parlamentsmitglieder P. O'Brien und Conybeare verlangten vergeblich seine Freilassung gegen Bürgschaft, und sie selbst wurden in Drumnatinny nicht sehr sanft zurückgewiesen, als sie, auf ihre Abgeordnetenwürde pochend, den Belagerten Proviant zuführen wollten. Zwei einzeln stehende Farmhäuser, in welche die Pächter gleichfalls zurückgekehrt waren, wurden um 2 Uhr Nachts vom Militär erbrochen und die Insassen an die Luft gesetzt. Mr. Olphert soll dann selbst die Häuser in Brand gesteckt und erklärt haben, alle Dörfer auf seinem Herrschergebiete niederbrennen zu wollen, um die Pächter ein für allemal los zu werden. Ganz Donegal ist natürlich darnach in hellem Aufruhr, und von allen Seiten ziehen die Bauern gegen das belagerte Dorf. Es ist ja doch die „stille Woche", und die muß gefeiert werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. April. Am 30. April und 1. Mai wird die Jury hier zusammentreten, um über die Prämiirung der Entwürfe für das Kaiser- und Kriegerdenkmal Entscheidung zu treffen. Dieselbe wird außer den schon genannten Mitgliedern des Denkmalausschusses aus den Herren Geheimräthen Dr. Schöne (General-Direktor der königl. Museen) und Jordan (Direktor der National-Gallerie), sowie den Herren Bildhauern Siemering, Begas und Paul Otto bestehen.

— Bei dem Kaufmann Erich Richter hierselbst, Breitestraße 64, ist eine amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen eingerichtet.

— Der pommersche Bezirk des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innungen hält am 27. Mai hierselbst im Reichsgarten seine diesjährige General-Versammlung ab und wird aus diesem Anlaß die hiesige Innung ein großes Schaufrisiren ihrer Fachschule veranstalten.

— Bei einer Karlstraße 3 wohnhaften Frau Endler bezog vor einigen Tagen ein Mädchen Schlafstelle, die sich „Haack" nannte, von Frau E. aber zunächst nicht angemeldet wurde. Vorgestern entfernte sich das Mädchen und mit ihr verschwand ein Sparkassenbuch über 40 Mark und 10 Mark baar Geld. Die Diebin hat sofort von dem Sparkassenbuch 35 Mark abgehoben.

— In der Woche vom 7.—13. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 143 Erkrankungs- und 16 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 66 Erkrankungen zu verzeichnen sind, davon 49 im Kreise Pyritz, sodann folgt Diphtherie mit 48 Erkrankungen (12 Todesfälle), davon 13 Erkrankungen (8 Todesfälle) in Stettin. An Scharlach erkrankten 23 Personen (3 Todesfälle), davon 3 Personen in Stettin; an Darm-Typhus 4 Personen (1 Todesfall), davon 1 in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person. Im Kreise Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Im Etatsjahr vom 1. April 1888 bis dahin 1889 betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Reichs-Postgebiet 6,018,396,50 Mark, daran ist die Provinz Pommern mit 95,478,70 Mark betheiligt und zwar der Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin mit 80,685,40 Mark und der Ober-Post-Direktions-Bezirk Köslin mit 14,793,30 Mark. Im Stettiner Bezirk ist gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 5526,60 Mark, im Kösliner Bezirk eine Mindereinnahme von 1234,60 Mark zu verzeichnen.

— Herrn E. Hüttemüller, einem mehrjährigen Mitgliede der Stadt-Theater-Kapelle, von welchem auch schon einige Kompositionen erschienen sind, ist während der Sommersaison die Leitung der Badekapelle zu Königsborn in Westfalen übertragen.

— Eine kühne Idee zeigt sich in einem Unternehmen, welches sich „Deutschlands schwimmende Ausstellung" nennt, und bei seiner Verwirklichung berufen zu sein scheint, für Deutschlands Export das weiteste Aussichtsfeld zu eröffnen. Nach dem uns vorliegenden Prospekt sollen der deutschen Industrie Absatzgebiete im Auslande erschlossen werden, um so in nachhaltiger Weise eine Ableitung der Ueberproduktion herbeizuführen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, den ausländischen Händler und Konsumenten in seinem eigenen Lande aufzusuchen; es muß denselben in einem Gesammtbilde das deutsche Fabrikat vorgeführt werden, damit sie ihre Einkäufe bezw. Bestellungen sofort an Ort und Stelle machen können. Es hat sich nun ein Komitee, dem die namhaftesten Industriellen Deutschlands angehören, gebildet und sich die Aufgabe gestellt, die kostspieligen Welt-Ausstellungen und die sogenannten Export-Musterlager durch eine schwimmende „Nationale Industrie-Ausstellung" auf dem eigens hierzu zu erbauenden Riesendampfer „Kaiser Wilhelm" zu ersetzen. Dieser schwimmende Ausstellungs-Palast soll gleichsam das deutsche Reich in seiner industriellen Bedeutung repräsentiren, um der ganzen Welt zu zeigen, daß Deutschland den Wettstreit mit anderen Nationen in achtunggebietender Weise aufnehmen kann. Für jede Reise des Ausstellungsdampfers ist eine Zeitdauer von ca. zwei Jahren in Aussicht genommen. Dieselbe ermöglicht, daß der Dampfer an jedem einzelnen der achtzig zu besuchenden Häfen, je nach dessen kommerzieller Bedeutung, so lange Aufenthalt nimmt, als dies zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes nothwendig ist. Der Ausgangspunkt der Reise ist Hamburg oder Bremen. Abgesehen von der rein geschäftlichen Seite des Unternehmens, bietet sich durch dasselbe auch eine außerordentlich günstige und billige Gelegenheit zu einer Reise um die Erde, sei es zum Studium oder zum Vergnügen. Der Dampfer wird eine Länge von ca. 570, eine Breite von 70 und ein Höhe von 45 Fuß haben, somit das größte Schiff der Welt werden; er wird aus bestem Stahl erbaut werden und durch die denkbarsten Vorsichtsmaßregeln die größtmöglichste, beinahe absolute Sicherheit gegen Unglücksfälle irgendwelcher Art bieten. Sämmtliche Räume werden mit elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung, kurzum mit allem erdenklichen Komfort versehen sein. Für größere Restaurationsräume, Kafee, Konditorei, Rauch- und Lesesalon sowie für musikalische und sonstige Unterhaltungen ist bestens gesorgt. Dabei werden die Kosten sowohl für die Aussteller als auch für die Reisenden äußerst mäßig bemessen sein, da die ganze Grundlage des Unternehmens unter selbstverständlicher Wahrung der Rentabilität als eine rein gemeinnützige aufzufassen ist. Wer sich für das Unternehmen interessirt, verlange Prospekt von „Deutschlands schwimmende Ausstellung", Berlin C., Kaiser Wilhelmstraße 1.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat März 1889.) Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt: die Referendare Senger, Fleischmann, Grundmann und Dr. Hirschfeld. — Der Rechtskandidat Bobrik ist zum Referendar ernannt. — Der Rechtsanwalt und Notar Herr in Köslin ist in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Reichsgerichte aus dem Amt als Notar entlassen und in der Liste der beim Landgericht zu Köslin zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht. — Der Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Fabricius in Stralsund ist in der Liste der beim Landgericht Greifswald zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht. — Aus dem Justizdienst ausgeschieden sind: der Gerichts-Assessor Ziemssen in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beim Amtsgericht Treuenbrietzen, der Gerichts-Assessor Marcuse in Folge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft beim Amtsgericht Staßfurt, der Gerichts-Assessor Steifensand behufs Uebertritts in das Ressort des Auswärtigen Amts. — Dem Amtsgerichtsrath Lincke in Greifenhagen ist aus Anlaß seiner Pensionirung der Charakter als „Geheimer Justizrath" verliehen. — Der Justiz-Hauptkassen-Assistent Rohr in Stettin ist zum Gerichtsschreiber beim Oberlandesgericht daselbst und der Gerichtsdiener Brauer in Stolp zum ersten Gerichtsdiener daselbst ernannt. — Versetzt sind: der Gerichtsdiener Schalinsky in Pollnow an das Amtsgericht in Stolp, der Gefangen-Aufseher Kebschull in Stettin als Gerichtsdiener an das Amtsgericht Lauenburg, der Gerichtsdiener Lender in Lauenburg als Gefangen-Aufseher an das Amtsgericht in Stettin. — An Stelle des Forstkassen-Rendanten Rechnungsraths Lorenz zu Bütow ist der Stadt- und Polizei-Sekretär Röske daselbst zum Stellvertreter des Amtsanwalts bei dem Amtsgerichte zu Bütow ernannt.

— In der Woche vom 14. bis 20. April wurden in der hiesigen Volksküche 1707 Portionen verabreicht.

— (Personal-Chronik.) An Stelle des in den Ruhestand getretenen Meliorations-Bauinspektors Bauraths Schönwald in Köslin ist dem Meliorations-Bauinspektor von Lancizolle vom 1. April d. Js. ab die Meliorations-Bauinspektor-Stelle für die Provinz Pommern mit dem Wohnsitz in Stettin übertragen worden. — Im Kreise Naugard sind für den Standesamts-Bezirk Stadt Daber der Bürgermeister Schmidt zu Daber und für den Standesamts-Bezirk Großenhagen der Gutsverwalter Prahl zu Pudenzig zum Standesbeamten ernannt worden. — Der Freischulzengutsbesitzer Michaelis zu Lettmin ist zu stellvertretenden Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Megow, Pyritzer Kreises, bestellt worden. — An dem Realprogymnasium zu Wolgast ist die Anstellung des Schulamtskandidaten Richard Stoldt als ordentlichen Lehrers genehmigt.

— Das „B. T." schreibt: „Für die Aera der Agiotage, in der wir uns befinden, sind hin und wieder gewisse an sich unscheinbare Thatsachen recht charakteristisch. Die Stettin-Bredower Zementfabrik beabsichtigt eben ihr Aktienkapital um 200,000 Mark zu erhöhen. Diese neuen Aktien werden einem Konsortium zu 150 pCt. übergeben, während dieses von den Besitzern der alten Aktien 165 pCt. fordert. Eine solche Prämie für die ersten Uebernehmer der neuen Aktien erscheint an sich exorbitant hoch. Indeß mag sie allenfalls noch da zu billigen sein, wo es sich für diese Uebernehmer mit Rücksicht auf die Höhe der Summe oder aus sonstigen Gründen um ein erhebliches Risiko handelt. In diesem Falle beträgt die zu übernehmende Summe aber nur 200,000 Mark. Im Uebrigen vertheilt die Stettin-Bredower Fabrik für 1888 15 pCt. Dividende, und die Verwaltung selber bezeichnet auch die Aussichten für das laufende Jahr als günstig. Es sind also keinerlei Gründe vorhanden, weshalb die ersten Uebernehmer der Aktien eine so hohe Prämie erhalten sollen. Ist es überhaupt angebracht, daß die neuen Aktien den Besitzern der alten mit einem so hohen Agio

überlassen werden, so hätte dasselbe, allenfalls bis auf eine kleine Kommissionsgebühr, der Gesellschaft selber zu Statten zu kommen. In dem einzelnen Falle berühren diese Dinge nur die Aktionäre der betreffenden Gesellschaften. Aber eine Erleichterung der Agiotage in dem hier geschilderten Maßstabe hat auch eine schwerwiegende allgemeine Bedeutung. Sie ist einerseits direkt eine Gefahr für das ganze Börsengeschäft, andererseits entsteht das Bedenken, daß, wenn die Agiotage derart erleichtert ist, lediglich aber doch vorzugsweise um ihretwillen die Unternehmen erweitert werden, die Produktion vermehrt und damit der Grund zu einem dereinstigen wirthschaftlichen wie finanziellen Krach gelegt wird."

Schaustellungen und Vergnügungen.

Das Osterfest fällt stets in eine Zeit, in welcher man nicht darauf rechnen kann, daß die Witterung schon größere Ausflüge nach außerhalb zuläßt. Trotzdem bereiten die auswärtigen Lokalinhaber Alles vor, um ihre Räume zum Empfang des Publikums herzurichten; es wird eine General-Reinigung vorgenommen, frisch gestrichene Tische und Stühle findet man schon in den meisten Gärten und wenn sich die Sonne nur einige Stunden zeigt, so stellen sich auch die erwarteten Gäste ein, zu deren Beförderung die Rhedereien Extra-Fahrten arrangirt haben. Das Hauptleben während der Ostertage entwickelt sich aber im Innern der Stadt und hier wird denn auch Nichts unversucht gelassen, um die nöthige Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben. Gerade in diesem Jahre ist die Auswahl der gebotenen Vergnügungen eine überaus große. Zunächst haben zahlreiche Vereine Veranstaltungen vorbereitet, um ihren Mitgliedern an einem der Festtage die erwartete Unterhaltung zu bieten; wir erwähnen davon nur zwei Arrangements, zu denen auch Nichtmitglieder Zutritt haben und welche die Beachtung des Publikums wohl verdienen. Es sind dies die beiden Matineen, welche am zweiten Festtage stattfinden. Nach Wolff's Saal ladet, wie alljährlich, der Stettiner Handwerker-Verein zu einer solchen ein, an deren Ausführung sich neben der Jancovius-Kapelle der Sängerchor des Vereins unter Leitung des Herrn A. Hart betheiligt, das Programm ist sehr glücklich zusammengestellt und verdient daher die Beachtung aller Musik- und Gesangsfreunde. — Im Saale der Philharmonie vereinigt sich der Gesangverein der Handwerker-Ressource unter Leitung des Herrn F. Riecke mit der Kapelle des Königs-Regiments unter Herrn Offeney's Leitung zu einer Matinee; auch hier ist Nichts versäumt, um das Programm interessant zu gestalten und wird der erhoffte Besuch seitens der Mitglieder und Nichtmitglieder sicher nicht ausbleiben. — Sehr mannigfach und verlockend sind die allseitig für die Abende angekündigten Vergnügungen. Das Stadttheater dürfte auch während der Festtage nur ausverkaufte Häuser sehen, denn die Meininger bringen von ihren vielen guten Gaben mit der Aufführung von Schiller's „Jungfrau von Orleans" das Beste, was sie bieten und der Erfolg wird daher zweifellos sein. Im Bellevue-Theater gelangt mit dem Stadttheater-Ensemble am ersten Festtage Paul Lindau's hervorragendes Schauspiel „Maria und Magdalena" zur Aufführung, während am Montag das amusante Moser'sche Lustspiel „Der Salontyroler" in Scene geht, so daß zwei gediegene Vorstellungen in Aussicht stehen. — Im Konzerthause finden die üblichen Konzerte der Jancovius-Kapelle mit ausgewähltem Programm statt und dürften dies fast die letzten Konzerte der Kapelle in der Saison an dieser Stelle sein. In der Philharmonie werden die Konzerte der Kapelle des Königs-Regiments noch dadurch eine besondere Anziehungskraft erhalten, daß im zweiten Theile zehn Wiener Sängerinnen in entsprechenden Kostümen ihre Wiener Weisen ertönen lassen. Da diese Sängerinnen durchweg jugendlich sind und ihr Auftreten recht fesch, aber trotzdem dezent sein soll, werden sich dieselben wohl in die Gunst des Publikums einsingen. — Im Saale der Grünhof-Brauerei (Bock) konzertirt, wie sonntäglich, die Artillerie-Kapelle. — Ein lustiges Völkchen hält zu den Festtagen in Wolff's Saal Einzug, die Norddeutschen Quartett- und Koupletsänger, Herren Gäme, Wolff, Hoffmann, Cahnbley, Steinmetz, Zimmermann und der Damen-Imitator Heinr. Schröder. Unstreitig gehört diese Gesellschaft zu den besten, welche in diesem Genre reisen, und die große Beliebtheit, welcher sie sich bei ihrem letzten Hiersein erfreute, dürfte ihr auch jetzt volle Häuser sichern. — Für die liebe Jugend, aber auch für Erwachsene, welche an einer harmlosen, aber doch lustigen Unterhaltung Gefallen finden, wird das am Berlinerthor aufgeschlagene Hamburger Affentheater von Ahlerssen. zweifellos eine willkommene Abwechselung bieten. Dressirte Affen, Pferde, Hunde, Tauben, Ziegen, ja selbst ein lebender Pfau konkurriren dort um den Beifall des Publikums, welcher den vierfüßigen Künstlern wohl auch in reichem Maße zu Theil werden wird. — Nicht vergessen dürfen wir das Thalia-Theater; dasselbe hat eine Reihe hervorragender Künstler gewonnen, um die Festtags-Vorstellungen interessant zu gestalten. Wir erwähnen die Baretty-Troupe, die in Gymnastik und als musikalische Klowns ganz Prächtiges leistet, weiter die kleinen Liliputaner Charles und Bertholdo, neu und überraschend ist auch die Dressur einer Meute Hunde durch Mr. Baretty. Der Salonhumorist Herr Arendsen versteht es trefflich, die Lachlust rege zu halten und drei Sängerinnen füllen außerdem das Programm durch ihre Vorträge. — Man sieht, es giebt an Vergnügungen und Schaustellungen reiche Auswahl, dazu kommen noch die Tanzlustbarkeiten, so daß Jedem Gelegenheit geboten ist, sich nach seiner Art zu amüsiren. Möge dies Jedem auch gelingen und mögen einem Jeden bescheert sein

recht vergnügte, frohe Feiertage!

Aus den Provinzen.

♃ Greifenberg, 19. April. Die Kontrollversammlungen in dieser Woche wurden durch den Rittmeister Herrn v. Döringen-Ribbekardt abgehalten und bei dieser Gelegenheit die Mannschaften auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. vereidet. — Zu dem bevorstehenden Osterfeste trafen bereits gestern eine Anzahl Dragoner aus Bromberg ein, die zu der früheren hiesigen Garnison gehörten, und durch verwandtschaftliche Bande mit den hiesigen Einwohnern verknüpft sind. In dem Regiment dienen viele Freiwillige von hier und Umgegend, was jedoch mit der Zeit aufhören wird, da die neue Garnison den Leuten nicht gefallen will und die jungen Leute, welche bei der Kavallerie freiwillig eintreten wollen, die pommerschen Garnisonen vorziehen. Von den dazu geeigneten Leuten wird jetzt durchweg das Ulanenregiment in Demmin zum Eintritt gewählt. — Die Wintersaaten sind hier ziemlich gut durch den Winter gekommen und stehen theilweise besser wie im Vorjahre, doch hat die Entwickelung in der letzten Woche keine Fortschritte gebracht, weil wir strenge Nachtfröste und kalte N.-W.-Winde hatten. Mit der Frühjahrsbestellung geht es sehr langsam vorwärts, weil der Boden vielfach noch zu naß ist und auch das Pflanzen der Kartoffeln hat bisher nur auf leichten und hochgelegenen Feldern geschehen können. Die Preise für Kartoffeln halten sich noch immer auf 2 Mark 50 Pfg. per Zentner für gute Waare, doch werden sich diese Preise nach Beendigung der Pflanzzeit nicht halten können, da keine Aussicht auf Export vorhanden, dagegen aber Kartoffeln noch reichlich abgegeben werden können.

Pasewalk, 19. April. Auch unsere Stadt will jetzt mit dem Bau eines Schlachthauses vorgehen, nachdem unsere Nachbarstädte fast ausnahmslos mit solchen versehen sind. Durch einen Beschluß der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung ist der erste Schritt in dieser Sache gethan, indem eine Kommission gewählt wurde, die in Gemeinschaft mit Magistrats-Vertretern die Schlachthausvorlage in Berathung ziehen soll. Da sich jedoch in unserer Stadt ein noch größeres Bedürfniß für eine Krankenanstalt als für ein Schlachthaus sichtbar macht, soll dieselbe Kommission beide Projekte berathen. Es wäre zu wünschen, daß die Beschlüsse der Kommission ein befriedigendes Resultat hätten und vor Allem recht bald mit dem Bau eines würdigen, der heutigen Zeit angemessenen Krankenhauses begonnen würde, denn die Mißstände unseres jetzigen Krankenhauses sind so zahlreich, daß Abhülfe dringend Noth thut.

♀ Greifswald, 19. April. Der hiesige Magistrat wird sich nochmals mit einem Gesuch an die Regierung wenden wegen Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung nach Stralsund und Rügen und ist zu hoffen, daß dies Gesuch Berücksichtigung finden wird, da sich der Herr Regierungs-Präsident befürwortend beim Ministerium verwendet habe.

Kunst und Literatur.

J. A. Heese, königlicher Hoflieferant und Seidenwaarenfabrikant, Berlin SW., Leipzigerstraße 87, versendet soeben sein neues, reich illustrirtes Preisbuch für die Frühjahrs- und Sommersaison 1889, welchem die Damenwelt stets mit Interesse entgegensieht. Dasselbe, sehr elegant ausgestattet und mit vielen Illustrationen geschmückt, worunter die Abbildungen der neuen Modelle für Kostüme und Mäntel der Saison hervorzuheben sind, giebt Zeugniß von der großen Reichhaltigkeit der ausgedehnten Lagerräume sowie der erstaunlichen Vielseitigkeit und Gediegenheit des altrenommirten Hauses J. A. Heese. Das Preisbuch giebt eine vollständige Uebersicht der reichhaltigen Läger in Kleiderstoffen jeder Art, Paletots, Umhängen, Jupons, Schürzen, Spitzen und Spitzenstoffen, Elsaßer Weißwaaren für Wäsche, Negligees, Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Fächern, Schirmen, Reise-, Schlaf- und Bettdecken, Gardinen, Möbelstoffen rc. und wird auf Wunsch gratis und postfrei zugesandt.

Vermischte Nachrichten.

— In Folge einer Wette hat ein augenblicklich in Berlin weilender Gasthofbesitzer aus Belzig, Herr Wohlhaupt, in seinen Mußestunden die ganze Bibel, das alte und das neue Testament, abgeschrieben. Zwei Jahre Frist hatte ihm sein Partner, ein Weinhändler, gelassen. W. begann mit dem Abschreiben am 4. März 1887, und vollendete die Arbeit am 26. Februar 1889. Gestern wurde ihm von einem hiesigen Notar die Gewinnsumme von 5000 Mark ausbezahlt. W. führte sein Hotel mit Hülfe seiner Frau und bediente Gäste persönlich; er durfte nur an seinem Schreibpult, im Gastzimmer stehend, dann dem Abschreiben obliegen, wenn seine Dienste nicht in Anspruch genommen wurden. Er schrieb täglich circa 2 Seiten der Bibel ab; das Manuskript zählt 2712 Seiten. Die Handschrift ist eine vorzügliche.

Berlin. Ein Kampf auf Leben und Tod fand am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr am Westende des Sees an der Hundekehle statt. Drei junge Damen waren auf dem Heimweg begriffen, als sie plötzlich am Ufer des Sees einen sauber gekleideten jungen Menschen erblickten, der sich seines Hutes und Rockes entledigte, mit Hast ins Wasser eilte und, als ihm dasselbe bis an die Brust reichte, untertauchte. Den Damen war die Situation sofort klar. Der junge Mann hatte die Absicht, sich zu ertränken. Trotz aller Abwehr ihrer Begleiterinnen ließ sich Fräulein Julie Eugenie Jäger, die Tochter des Baumeisters Jäger, nicht zurückhalten, und im nächsten Augenblick watete das junge Mädchen mit aller Energie auf den Lebensmüden los, um ihn zu retten. Die Scene, die sich nun abspielte, machte den am Ufer stehenden Mädchen das Blut in den Adern gerinnen. Die kühne Retterin hatte den Menschen erfaßt und zerrte ihn unter Aufbietung aller ihrer Kräfte dem Ufer zu. Dadurch, daß er sich gegen seine Rettung heftig sträubte, gerieth das Mädchen selbst in höchste Gefahr, und zwei Mal sank sie unter, bis es ihr glückte, den Lebensmüden ans Ufer zu bringen. Dort sprangen ihr die Freundinnen und ein hinzukommender Herr zu Hülfe. Den Geretteten setzte man unter Bewachung am Ufer nieder, während man sich bemühte, das wackere Mädchen, dem beim Betreten des Ufers die Sinne geschwunden waren, ins Leben zurückzurufen. An der Landstraße requirirte man die nächste beste Equipage, und man war so glücklich, in dem Lieutenant v. P. einen Mann zu finden, der nicht allein sofort seinen Wagen nach der Kampfstelle dirigirte, sondern auch thatkräftigst Hülfe leistete und dafür sorgte, daß die Durchnäßten trockene Kleidung bekamen. Der Gerettete gab sich als der 16jährige Sohn der Wittwe Katharine H., geb. Sch., zu erkennen. Er wollte sich das Leben nehmen, weil er am Nachmittag von seinem Prinzipal wegen Veruntreuung von 31 Mark plötzlich aus der Lehre entlassen worden war. Lieutenant v. P. brachte die Damen und den jungen Menschen schleunigst nach Hause.

— „Ein russischer Spion gefangen!" — unter dieser Ueberschrift ist dem „B. T." aus Thorn eine vom gestrigen Tage datirte Meldung zugegangen, die wir in Nachstehendem unter üblichem Vorbehalt wiedergeben: Die Kunde von der Verhaftung eines russischen Spions durcheilte heute Nachmittag wie ein Lauffeuer die Stadt. Vor der Kommandantur, wohin derselbe zunächst gebracht worden, sammelte sich eine gewaltige Menschenmenge an. Alle wollten den Spion bei der Ueberführung zum Polizeibüreau, wo die Verhöre jetzt stattfinden, sehen. Der Verhaftete soll ein hoher russischer Offizier (General oder Oberst) sein. Er wurde im Fort IV ergriffen. Auf den Spion fahndete man hier bereits. Die Mannschaften der Garnison waren beauftragt, auf verdächtige Personen zu achten, und zur Information hatte man ihnen sogar Photographien des Spions vorgezeigt. Der Verhaftete war in hochfeiner Zivilkleidung. Sein Gesicht soll der Photographie entsprechen, doch hat er den Vollbart etwas gestutzt.

— Ein verweigerter Kuß als Grund eines Selbstmordversuches dürfte Anspruch auf Aufnahme in die Annalen der interessanten Fälle unserer düsteren Selbstmordschronik besitzen. Der in der Köpnickerstraße in Berlin wohnende Kaufmann H. befindet sich mit seiner jungen Frau im Stadium der Flitterwochen. Am gestrigen Morgen kam es nun zwischen dem jungen Paare zum ersten ehelichen Zwist und H. verließ aufgebracht seine Wohnung. Als eine halbe Stunde später eine Verwandte der jungen Frau an der Thür der Wohnung klopfte und klingelte, wurde ihr nicht aufgemacht, wohl aber hörte sie drinnen ein dumpfes Stöhnen und Röcheln, welches sie veranlaßte, die Thür erbrechen zu lassen, man fand die Frau H. an der Thürklinke ihres Schlafzimmers hängend, bereits bewußtlos vor. Einem herbeigeholten Arzt gelang es, die Selbstmordskandidatin ins Leben zurückzurufen. Als Grund ihres Selbstmordversuches gab sie an, daß ihr Mann ohne den üblichen „Abschiedskuß" weggegangen sei.

Telegraphische Depeschen.

Landsberg a. W., 20. April. Von drei jungen Leuten, die heute bei einer Kahnfahrt ins Wasser fielen, wurden zwei gerettet, während der dritte Namens Wenzel und ein zu Hülfe eilender junger Mann Namens Lehmann ertranken.

Posen, 20. April. Den Petersburger „Nowosti" zufolge hat ein holländisches Finanzkonsortium die Fastower Bahn (Anschlußbahn an Charkow-Nikolajew) angekauft.

Wien, 20. April. Der Besuch, den Graf Taaffe dem Fürsten Auersperg abgestattet hat, wird als Versuch einer Vermittelung zwischen den beiden Nationalitäten in Böhmen angesehen; man bezweifelt jedoch, daß die Regierung den Deutschen die Zweitheilung Böhmens und die Sicherung der deutschen Nationalität zugestehen wird. Nur in diesem Falle wäre der Versuch ernst zu nehmen.

Wien, 20. April. Die „Presse" sieht der Ankunft der Königin Natalie und des Exmetropoliten Michael in Belgrad ohne Besorgniß entgegen. In serbischen Regierungs-Kreisen dürfte man, namentlich zu Anfang, mehr Grund haben, über die Wirkungen der Heimkehr auf die Parteien zu klagen, als der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad. Die weitere politische Entwickelung Serbiens hänge ausschließlich von den Thaten der Regentschaft und des jeweiligen Ministeriums ab.

Prag, 20. April. Graf Taaffe empfing heute Vormittag eine Deputation des Zentralvereins für jüdische Angelegenheiten und gab derselben die Versicherung, daß sich die Regierung bezüglich der antisemitischen Umtriebe ihrer Pflicht bewußt sei und dieselbe gewiß erfüllen werde.

Paris, 20. April. Nach Meldungen französischer Missionare herrscht in Folge des Ausbruches der Hungersnoth in Korea ein furchtbares Elend.

Paris, 19. April, Abends. In Bezug auf den Aufenthalt Boulangers in Brüssel wird heute mehrseitig gemeldet, der vorgestrige große boulangistische Kriegsrath habe die Langmuth der belgischen Regierung erschöpft. Letztere habe an Boulanger die letzte Warnung ertheilt und erklärt, sie werde gezwungen sein, ihn auszuweisen, falls eine solche Versammlung wiederholt würde. Das Journal „Paris" veröffentlicht ein Telegramm aus Brüssel, wonach die sofortige Ausweisung bereits beschlossen sei, was aber verfrüht sein dürfte.

Bern, 20. April. Die Meldung ausländischer Blätter, der Bundesrath habe der italienischen Regierung in Betreff des Baues des Simplontunnels neue Vorschläge gemacht, ist völlig unrichtig. Seitens des Bundesrathes ist kein weiterer Schritt gethan. Der Bundesrath erwartet immer noch die Beantwortung seiner früheren Vorschläge durch Italien.

Brüssel, 20. April. Die Regierung ließ Boulanger vertraulich die Warnung zugehen, künftighin keine Versammlung des boulangistischen Komitees nach Brüssel mehr einzuberufen.

Mailand, 20. April. Jener Sassoli, der unter dem Verdacht der Ermordung Geissendorfs hier verhaftet und nach Genua gebracht worden war, ist jetzt aus der Haft entlassen worden.

Mailand, 19. April. Die Stadt Genua hat an die Stadt Mailand eine Einladung ergehen lassen zu einem gemeinsamen Vorgehen in der Frage des Simplondurchstiches. Die Stadt Genua gedenkt das Unternehmen mit $1\frac{1}{2}$ Millionen Lire zu subventioniren.

Brüssel, 20. April. Nach einem Petersburger Telegramm des „Daily Chronicle" fordert die russische Regierung 45,000 Rubel Schadenersatz für das Bombardement von Sagallo. Der Oberstaatsanwalt Beaurepaire verklagt wegen Verleumdung die Zeitungen „Autorité", „Cocarde", „Gazette de France", „Presse", „Intransigeant" und „Gaulois". Das Hauptorgan Boulangers, Laguerres „Presse", wird auf Beschluß der Aktionäre heute verkauft. Es besteht das Gerücht eines Ankaufes durch die Regierung. Zwölf Arrondissements von Paris haben Antoine das Deputirtenmandat angeboten. Die Blätter „Paris", „Temps" und „Liberte" melden die bevorstehende Ausweisung Boulangers in Folge der letzten Boulangistenberathung. Die „Novoje Wremja" will wissen, derselbe übersiedele gegebenen Falls nach Prag. Der Exkriegsminister General Ferron vom 18. Korps wurde ebenso wie der Madrider Botschafter Cambon vom Neunerausschuß vernommen. Spuller empfing gestern den Grafen Münster. Der „Patrie" zufolge suchen französische Geheimpolizisten vor dem Hotel Mengelle Kundgebungen zu verursachen. Gilly und Konsorten legten Berufung gegen ihre Verurtheilung ein.

Brüssel, 19. April. Der Anarchist Morphy ist hier eingetroffen und hatte bereits eine längere Konferenz mit Boulanger.

London, 20. April. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung hat der Kapitän des gestern in Tilbury eingetroffenen Dampfers „Minnesota" aus Baltimore berichtet, er habe am 4. d. Mts. unter dem Breitengrade 45,18 und unter dem Längengrade 37,50 ein weiß gestrichenes Rettungsboot mit der Bezeichnung „Danmark Kopenhagen" in schwarzen Buchstaben passirt. Der Wind sei südlich, die See bewegt gewesen, auf dem Boote seien drei Ruderklampen gesteckt, im Boote hätten sich Ruder und Bootshaken befunden, auf dem Boden des Bootes, welches zur Hälfte mit Wasser gefüllt gewesen, habe Theerleinwand gelegen, in der Nähe des Bootes seien Theile von Zigarrenkisten umhergeschwommen. Allem Anscheine nach hätten sich in dem Boote Menschen befunden, die von einem vorbeifahrenden Schiffe aufgenommen worden seien.

Petersburg, 19. April. Die Regierung hat die Neuorganisation der Gendarmerie, sowie deren starke Vermehrung beschlossen.

Petersburg, 20. April. Der Kaiser genehmigte einen Ukas, welcher allen Mitgliedern des Kaiserhauses morganatische Ehen verbietet.

Warschau, 20. April. Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist eine neue Theilung des Königreichs Polen, jedoch unbeschadet der bisherigen politischen und administrativen Organisation beantragt. Es soll das Lubliner und Siedlcer Gouvernement zu dem Gebiete der Südarmee unter General Radecki geschlagen werden. Dafür soll eine Nordarmee organisirt werden, zu welcher außer den anderen Gouvernements von Polen auch noch die zum Generalgouvernement Wilna gehörigen Gouvernements, ebenfalls unbeschadet der bisherigen politischen und administrativen Organisation, geschlagen werden sollen.

Riga, 20. April. Die „Riga'sche Zeitung" theilt anläßlich der Nachricht, daß das Erscheinen der Zeitung wegen Flucht des bisherigen Redakteurs Buchholtz eingestellt sei, ihren Abonnenten Folgendes mit: Nachdem der bisherige Redakteur Buchholtz am 1. d. M. a. St. die Redaktion definitiv niedergelegt hatte, haben die Herausgeber die bezügliche russische Behörde in Petersburg telegraphisch ersucht, daß bis zur Bestätigung eines neuen Redakteurs gestattet werde, die Zeitung von einem Herausgeber interimistisch zu zeichnen. Da aber die bezügliche obrigkeitliche Entscheidung bis zum 3. d. M. a. St. noch nicht erfolgt war, wurde das Erscheinen der „Riga'schen Zeitung" eingestellt.

Bukarest, 20. April. Die „Indep. roum." hebt in einem Artikel die friedliche Lage Europas hervor. Rußland sei einzig und allein mit der Konsolidirung seiner Finanzen beschäftigt; der Kaiser von Oesterreich sei ein friedliebender Fürst und die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland seien nicht derart, um Befürchtungen für den Frieden zu erwecken. Das Kabinet Catargi werde daher, der Sorge vor äußeren Verwickelungen entledigt, von der allgemeinen Beruhigung Nutzen ziehen und sich lediglich inneren Reformen widmen.

Belgrad, 19. April. Der österreichische Gesandte Hengelmüller überreicht morgen der Regentschaft seine neuen Kreditive. Man sieht den bei diesem Anlaß zu wechselnden Ansprachen mit großer Spannung entgegen.

Belgrad, 20. April. Zwischen den serbischen und bulgarischen Grenzbewohnern am Drinafluß kam es zu solchen Raufereien, daß die beiderseitigen Regierungen dagegen eingeschritten sind. Aus Altserbien flüchten zahlreiche Familien hierher in Folge der häufigen Ueberfälle durch Arnautenbanden.

Belgrad, 20. April. An der serbisch-albanesischen Grenze haben abermalige Zusammenstöße zwischen den Grenzbewohnern stattgefunden. Eine Anzahl serbischer Familien ist durch die Arnauten aus ihren Wohnsitzen vertrieben worden.

Belgrad, 20. April. Obgleich über die Rückkehr der Königin Natalie noch nichts bestimmt ist, verursacht deren Möglichkeit schon der Regentschaft Unbehagen und letztere bietet Alles auf, ihre Ankunft so weit wie möglich hinauszuschieben. Die Regenten befürchten, daß die Königin den Mittelpunkt gefährlicher Agitationen bilden und das radikale Ministerium bewegen wird, ihren Plänen, die Regentschaft zu übernehmen, Vorschub zu leisten. Ristitsch hat wiederum einen seiner Vertrauten nach Jalta geschickt.

Newyork, 20. April. Gestern Abend brach in der Wilcox'schen Schmalzfabrik, die von Fairbank und Rossiter gepachtet ist, Feuer aus, welches sich, bevor man dessen Herr werden konnte, eine halbe Meile an der Flußseite entlang ausbreitete. Mehrere Lagerhäuser, 2 Elevatoren und ein großer Theil der Dockanlagen wurden vernichtet. Der gesammte Schaden wird auf 3 Millionen Dollars geschätzt, 2 Personen sind ums Leben gekommen, mehrere wurden verletzt.

Haag, 20. April. Gegenüber den auswärts verbreiteten Gerüchten von ernsten Verschlimmerungen im Zustande des Königs wird aus guter Quelle versichert, daß das Befinden des Königs befriedigender als seit Montag ist.

Bankwesen.

Bukarester 20-Franks-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Mai statt. Gegen den Koursverlust von circa 35 M. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 4,00 pro Stück.

Wasserstand.

Oder bei Breslau, 18. April, 12 Uhr Mittags, Oberpegel 5,60 Meter, Unterpegel + 2,45 Meter. — Brieg, 18. April, 7 Uhr Vorm., Oberpegel 5,60, Unterpegel 4,08 Meter. — Glogau, 18. April, 7 Uhr Vormittags, Unterpegel 3,87 Meter. Steigt langsam. — Steinau a. O., 18. April, 8 Uhr Vormittags. Unterpegel 3,90 Meter. Höchster Stand 3,95 Meter. — Elbe bei Dresden, 18. April, + 0,74 Meter. — Magdeburg, 18. April, + 3,84 Meter.

Posen, 18. April. (Pos. Ztg.) Aus Pogorzelice meldet die heute Abend hier eingetroffene Depesche ein Fallen des Wassers seit heute Mittag um 2 Zentimeter. Der Wasserstand beträgt daselbst heute Abend 3,77 Meter. In Schrimm ist, den Wasserverhältnissen in Pogorzelice von gestern entsprechend, seit heute Mittag das Wasser der Warthe noch um 2 Zentimeter gestiegen, so daß daselbst der Wasserstand heute Abend 3,23 Meter betrug. In Posen markirte der Pegel an der Wallischeibrücke heute Abend 4,31 Meter gegen 4,32 heute Mittag, so daß das Wasser hier noch im weiteren Fallen begriffen ist, aber in nächster Zeit wieder zum Stehen bezw. demnächst wieder, wenn auch nur zum geringen Steigen kommen wird.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt.
— B. M. hier: Eine vorherige Benachrichtigung des Schuldners ist nicht nöthig, doch müssen Sie die Forderung durch das Gericht für vollstreckbar erklären lassen, ehe der Gerichtsvollzieher die Kosten einziehen kann. — K. hier: Wenn Sie den betreffenden Kontrakt unterschrieben haben, müssen Sie sich nach demselben richten, die vorherige mündliche Abmachung ist dann hinfällig. — L. M. und W. St. hier, W. G., Grabow: Am 13. April 1849 stürmte eine kombinirte Division (1 Brigade königl. baierischer und 1 Brigade königl. sächsischer Truppen) die Düppeler Schanzen, welche jedoch damals lange nicht die Bedeutung wie im Jahre 1864 hatten; es waren offene Feldschanzen, die ohne vorherige Belagerung im ersten Anlauf genommen wurden. Oberst v. d. Tann, der im deutsch-französischen Feldzuge 1870—71 so oft genannte baierische General, befehligte die Truppen. — E. H. hier: Wenn es sich nur um altes, wurmstichiges Holz handelt, so kann der Wirth Nichts gegen die Unterbringung im Keller haben.

Berlin, den 20. April 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,75 bG	Westfälisch. do.	4%	106,25 b
do. do.	3½%	104,00 bG	do. do.	2½%	—,—
Preuß. St.-Anl.	4%	102,60 b	Westpr. rittersch	3½%	102,25 bG
do. do.	4%	100,50 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,— b
Pr. Staatsschuld.	3½%	101,70 bG	Hess.-Nass. do.	4%	—,— b
Berl. Stadt-Obl.	4%	102,80 G	Kur- u. Neumärk.	4%	105,70 b
do. do.	3½%	—,—	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,— b
do. do. neue	3½%	103 bG	Pommersche do.	4%	105,70 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	102,50 G	Posensche do.	4%	105,50 G
Berliner Pfdbr.	5%	119,— G	Preußische do.	4%	105,70 G
do. do.	4½	112,30 bG	Rh. u. Westf. do.	4%	105,50 G
do. do.	4%	106,60 bG	Sächsische do.	4%	105,50 G
do. do.	3½%	102,— bG	Schlesische do.	4%	105,70 bG
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Schl. Holst. do.	4%	105,50 G
do. neue	3½%	102,70 B	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105,25 G
do.	4%	104,50 G	Bayerische Anl.	4%	107,30 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	93,40 b
do.	3½%	103,00 b	Hamburg. Rente	3½%	104,50 B
do.	3%	95,90 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	102,60 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	102,25 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	175,— b
Pommersche do.	3½%	102,40 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,50 B
do. do.	4%	101,40 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	144,— b
Posensche do.	4%	101,60 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,— G
do. do.	3½	101,90 b			
Sächsische do.	4%	104,10 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	104,40 b			
do. do.	3½%	—,—			

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Aegyptische Anl.	4½%	101,00	Rum. St.-A. Obl.	8%	105,10
do. do.	5%	103,70 b	do. do. Obl.	5%	102,60
Argentische Anl.	5%	97,—	do. do. amortb.	5%	97,40
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,30	Russ. co. Anl. 1871	5%	102,75
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	97,90	do. do. 1877	5%	—,—
Italienische Rente	5%	97,25	do. do. 1880	4%	94,20 b
Newy. Stadt-Anl.	6%	131,— bG	do. do. 1884	5%	102,90
do. do.	7%	104,80 G	do. Goldrente	6%	114,70 b
Northern Pacific	6%	115,75 G	do. do. 188[illegible] Stpfl.	5%	100,10 G
Oregon Railway Nav.	5%	106,00 bB	do. (2 Orient) 1878	5%	67,50 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94,75	do. Präm.-A. 1864	5%	183,60 b
do. Papier-R.	4½%	72,25 G	do. do. 1866	5%	164,90 b
do. do.	4½%	72,25 G	do. Bodencr. neue	4½%	97,90 bG
Oesterr. Silb.-R.	4½%	73,00	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,80 G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,90 b	do. Rente	5%	85,90 bG
do. Cred. 100 1858	4%	334,50 b	do. do. neue	5%	86,10 bG
do. 1860er Loose	5%	126,80 b	Ungarische Gold-Rente	4%	87,90
do. 1864er Loose	—	320,75 b	Ungarische Papier-Rente	5%	82,— b

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	48,60 bG	Dux-Bodenbach	4%	199,50 b
Frankf. Güterb.	4%	110,90 B	Gal. Carl-Lud.	4%	89,00 bB
Lübeck-Büchen	4%	186,10 b	Gotthardbahn	4%	148,20 b
Mainz-Ludwigh	4%	120,10 b	It. Mittelm.-B.	4%	120,10 b
Marb.-Mlawka	4%	85,25 b	Kursk-Kiew	5 3/5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	173,10 b	Moskau-Brest	3%	66,50 bB
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,50 G	Östr. Frz.-Stsb.	4%	104,40 b
Ostpr. Südbahn	4%	112,50 b	do. Nordwb.	5%	83,00 bG
Saalbahn	4%	51,00 bB	do. Lit. B. Elbth.	4%	94,80 b
Stargard-Posen	4½%	105,50 B	Südöst. (Lomb.)	5%	45,80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	101,00 bG
Baltische Eis.	3%	67,— bG	do. Wien	4%	242,90 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	113,50 b
Marb.-Mlawka	5%	117,25 bG
Ostpreußische Südbahn	4%	120,25 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 7. 8., 9.	4%	104,10 G	Charkow-Asow g.	5%	100,90 b
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	103,75 G	do. in Livr. Sterl.	5%	102,50
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	104,10 G	Chark.-Krementsch g.	5%	100,90
Berl.-Hamb. 1. u. 3. Emission	4%	103,70 G	do. do. Livr. St.	5%	102,00
Brl.-Pd.-Mgd. A C	4%	104,10 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	78,50
Berl.-Stett.	4%	104,10 G	Jelez-Orel gar.	5%	100,70
Brsl.-Schweidn.-Freib. H.	4%	104,10 G	Jelez-Woronesch g.	5%	104,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	103,75 bG	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97,75 bG
do. 5. Em.	4%	104,10 G	Kozlow-Woronesch gar.	5%	100,70
Magd.-Halbst. 65	4%	104,10 G	Kursk-Charkow g.	5%	100,70
do. Leipzig Lit. A.	4%	104,70 B	do. Chark.-Asow Oblig.	5%	95,10 G
do. Lit. B.	4%	103,75 G	Kursk-Kiew gar.	4%	98,40 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	92,60 bG
do. Lit. D.	4%	104,10 G	Mosco-Rjäsan	4%	95,90 b
do. Em. v. 1879	4½%	103,75 G	do. Smolensk. g.	5%	100,60
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	94,50
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86,25 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,00 B
Gotthardb. 4. Ser.	5%	106,50 bB	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 b
do. conv.	4%	104,90 G	Rybinsk-Bologye	5%	94,00
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,00 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,90
Kronprinz-Salzkammergut	4%	102,75 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,90 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,00 bB	Transkaukasisch. g.	3%	74,50
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,90 bG	Warschau-Terespol	5%	101,40
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,90 bB	Warschau-Wien 2. Emission	5%	103,80
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,60 b	Wladikawkas gar.	4%	98,20 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	103,00 B	Zarskoe-Selo	5%	88,75 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,60 bB	Northern Pacific II.	6%	—,—
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,— bG	Oregon Railway Nav.	5%	—,—
do. do. 2 g.	5%	100,80 G			
Brest-Grajewo	5%	95,75 G			

Hypotheken-Certifikate.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	103,30 bB	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	103,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	99,50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	103 00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	111,— G
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,60 G	do. do. (rz. 100)	4%	102,00 bG
do. do. do.	4%	103,40 bG	do. do.	3½%	101,70 b
Hdo. do. conv.	4%	103,40 bG	do. do. Com. Obl.	4%	101,25 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4%	103,50 bG	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	118,25 bG
do. do. do.	3½	99,50 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,40 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	110,00 G	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	103,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	107,25 B	do. do. (rz. 100)	3½%	99,70 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	103,80 G	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	103,00 bG
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	100,— bG	do. do. do.	4%	103,20 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	101,90 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	109,00 B	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,50 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	106,75 G
			do. do. (rz. 110)	4%	104,40 b
			do. do. (rz. 100)	4%	100,20 B

Bank-Papiere.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Bk. f. Spr.-Prd. H.	4%	82,80 bG	Dtsch. Genossensch.	4%	137,75 bG
Berliner Cassenver.	4%	127,25 G	Disc.-Command.	4%	239,00 bB
do. Handelsges.	4%	174,75 bG	Dresdner Bank	4%	154,25 bG
do. Prod.-Hdl.	4%	99,60 bG	Nationalbank	4%	132,10 bG
Bresl. Disc.-Bank	4%	112,60 G	Pomm. Hyp. conv.	4%	49,10 bG
Darmstädter Bank	4%	173,— b	Pr. Centr.-Bod.	4%	159,30 bG
Deutsche Bank	4%	169,— bG	Reichsbank	4½%	132,60 b

Industrie-Papiere.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Adler Brauerei	4%	121,— b	Magd. Gas-Ges.	4%	98,50 bB
Ahrens do.	4%	99,50 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	4%	169,30 bG
Böhmisches do.	4%	316,— b	do. (Lüders)	4%	192,— bG
Bock do.	4%	120,90 b	Grusonwerke	4%	314,50 bG
Belle do.	4%	134,75 G	Hallesche	4%	310,00 B
Landré do.	4%	186,— bG	Hartmann	4%	187,00 bG
Tivoli do.	4%	147,— bG	Pomm. conv.	4%	182,50 bG
Bredow. Zuckerf.	4%	118,75 bG	Schwartzkopf	4%	336,— G
Chem. Fabrik Heinrichshall	4%	123,75 bG	St. Vulc. L. B.	4%	171,10 bG
Leopoldshall	4%	130,50 bB	Sudenburger	4%	263,— bG
Oranienburg	4%	—,—	Nähm. Frist. Roß.	4%	79,00
do. St.-Pr.	5%	74,— bG	Nordd. Lloyd	4%	172,90 b
Schering	4%	313,50 bG	Oppeln. Cem.-F.	4%	129,00 bG
Staßfurter	4%	153,90 b	Pos. Spritfabrik	4%	116,50 bG
Union	4%	157,— bG	Schles. Cement	4%	229,10 bG
Cröllw. Papierf.	4%	137,20 bG	Siem. Glas-Ind.	4%	164,10 bG
Danz. Oelmühle	4%	176,00 bG	St.-B. Cementf.	4%	227,90 G
Dessauer Gas	4%	181,75 bG	Stobw. Lamp. cv.	4%	63,75 bG
Nobel Dyn. Trust	4%	126,20 b	Strals. Spielkart.	4%	135,— bB
O-F. Harb.-Wien	4%	250,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	4%	273,— bG
Glanz. Zuckerf.	4%	120,25 bG	Carlsr. Pferdeb.	4%	95,10 G
Köhlm. Stärkez.	4%	261,25 bG	Stett. Pferdeb.	4%	69,90 B
Kramsta	4%	141,00 bG	N. St. Dampf.-C.	4%	158,— bG
Löwe u. Co.	4%	399,— b			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Berzelius Bergw.	4%	124,00 bG	Harkort Bergw.	4%	123,25
Bochum. Bgw. A.	6%	55,50 B	Hibernia	4%	169,00 bB
do. Gußstfab.	4%	211,75 b	Kön.- u. Laurah.	4%	139,10 bG
Bonifacius	4%	116,10 bG	Louise Tiefbau	4%	117,00
Borussia Bergw.	4%	62,30 bG	Märk.-Westf.	4%	215,00 bB
Donnersmarckh.	4%	78,30 b	Oberschlesische	4%	112,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6%	97,40 bB	Stolberg. Zink-H.	4%	62,23 bG
Gelsenkirchener	4%	150,60 bG	do. do. St.-Pr.	5%	137,50 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Zins	Kurs	Name	Zins	Kurs
Aachen-Münch.	20%	9710,00 G	Germania	20%	1078,00 G
Berliner Feuer.	20%	3365,00 G	Magd. Feuer	20%	4590,00 B
do. Lb. u. W. T.	20%	1850,00 G	do. Rückv.	20%	1100,— G
do. Leben	20%	4025,00 G	Preuß. Leben	20%	799 G
Colonia. Feuerv.	20%	—,—	Providentia	10%	—,—
Concordia, L.	20%	2110,00 b	Thuringia	20%	4970,00 B
Elberfeld. F.	20%	—,—			

Bank-Diskont.

Reichsbank 3, Lombard 4%
Privatdiscont 1½ b

Wechsel	Diskont	Wechsel-Curs vom 20. April
Amsterdam 8 Tage	2½%	169,40 b
do. 2 Monat	2½%	168,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	4½%	80,95 b
do. 2 Monat	4½%	80,60 b
London 8 Tage	3%	20,455 b
do. 3 Monat	3%	20,375 b
Paris 8 Tage	3%	78 65 b
do. 2 Monat	3%	80,95 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	168,85 b
do. 2 Monat	4½%	169,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,70 b
Petersburg 3 Wochen	6%	216,25 b
do. 3 Monat	6%	214,75 b
Warschau 8 Tage	6%	216,75 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,47 G
Souvereigns	20 40 G	Franz. Banknoten	81 65 [illegible]
20 Francs per Stück	16,23 B	Oesterr. Banknoten	170,15 [illegible]
Dollars	4,19 G		

Die Tochter des Spielers.

Roman von E. H. v. Dedenroth.

27)

Ich habe es nachträglich erfahren müssen, daß man meinen Vater gesehen hat, wie er unmittelbar nach dem Schuß Palen's Zimmer verließ. Ich muß es glauben, daß er mich getäuscht und mit der Absicht, Palen zu tödten, denselben aufgesucht hat; denn ich hatte bei ihm auch eine der Pistolen gefunden, die mit der, welche neben der Leiche lag, zu einem Paar gehörte. Ich mußte annehmen, daß mein Vater schon im Banne jenes Dämons gewesen ist, der sein Hirn dann völlig zerrüttete.

Ich wollte das unselige Geheimniß, das meinen Vater zum Mörder stempelte, bewahren. Ich verbrannte den Pistolenkasten, warf die Pistole, die mein Vater noch bei sich geführt hatte, in den Bach; ich gebe zu, daß ich Klüber dafür bezahlt habe, den Namen meines Vaters im Grabe nicht zu brandmarken."

Die ganze Schilderung Lucia's trug das Gepräge der Wahrheit, sie mußte eine raffinirte Lügnerin sein, wenn sie diese schlichte Schilderung der Thatsachen erfunden hätte, wenn der Ton ihrer Stimme, der schmerzliche, aber klare Blick des Auges, der edle Ausdruck ihrer bleichen Züge eine Maske der Heuchelei gewesen wäre.

„Die Pistolen waren Eigenthum Ihres Vaters?" forschte Greif. „Wie konnte er dieselben aus dem Pistolenkasten nehmen, wie an sich verbergen, ohne daß Sie es bemerkten?"

„Ich erinnere mich ganz genau," versetzte Lucia mit völliger Ruhe, „daß ich in letzter Zeit nur eine Pistole im Kasten bemerkte, man fühlte das beim Aufheben des Kastens, der Schwerpunkt lag an einer Seite. Der Vater brachte den Kasten in seinem Koffer nach Lanken. Hätte ich gesehen, daß er ihn öffnete, ich hätte ihm die Waffe entrissen."

„Waren die Pistolen im Kasten denn stets geladen?"

„Leider Gottes, ja. Ich war in steter Angst, daß mein Vater einmal nach einem unglücklichen Spielabend oder wenn ihm körperliche Schmerzen unerträglich wurden, danach griff."

„Sie erhielten erst durch die Drohungen Klüber's darüber Gewißheit, daß Ihr Vater im Zimmer Palen's gewesen war, als der Schuß fiel?"

„Nein, Fanny sagte mir das schon in Lanken. Aber darüber, daß man mir zutraute, von dem gräßlichen Vorhaben meines Vaters gewußt, dasselbe gebilligt zu haben, erhielt ich erst in den letzten Tagen Kenntniß, und Fanny, die bis dahin eine mir ergebene Anhänglichkeit bewiesen hatte, ging so weit, mich anzuklagen, daß ich meinen Vater zu der That angetrieben hätte."

„Forderte sie auch einen Preis für ihr Schweigen?"

„Nein, aber eine Entschädigung für Dienste, die sie mir geleistet habe. Sie ist Klüber's Braut und jedenfalls von ihm aufgestachelt. Ich erfuhr ihre Beziehungen zu Klüber erst gestern."

„Sie beabsichtigten, ins Ausland zu gehen, obwohl Sie noch den Streit um eine Erbschaft auszufechten haben?"

„Ich sehne mich nach Ruhe. Man bedrohte mich auch um dieser Erbschaft willen mit Verdächtigungen und Anklagen. Diese unselige Erbschaft verschuldet es, daß Klüber mich verfolgt. Man möchte mich sogar zur gemeinen Diebin stempeln. Ein Geschenk, das mir der verstorbene Herr von Altrück gemacht hat und dessen Werth ich erst kennen lernte, nachdem ich Schloß Altrück verlassen hatte, soll ich dem Sterbenden entwendet haben. Zu meinem Unglück habe ich die Umhüllung des Päckchens, auf der von der Hand des Verstorbenen die Bestimmung verzeichnet war, verlegt. Ich möchte fast argwöhnen, sie sei mir entwendet. Ich hatte sie in meinem Schreibtisch verwahrt, und ich halte Ordnung in meinen Sachen."

„Wer klagt Sie des Diebstahls an?"

„Fanny deutete mir gestern an, daß dies geschehen könne, und heute — doch ich will ein in der Leidenschaft gesprochenes Wort nicht auf die Wagschale legen. Ich will nur erklären, daß mir kein Opfer zu theuer ist, um Ruhe vor meinen Verfolgern zu erkaufen."

„Frau Gräfin, Ihre Zofe und Klüber wollen die Sie belastenden Aussagen beschwören. Es ist meine Pflicht, Ihre Abreise zu verhindern; ich glaube aber auch, daß es in Ihrem eigenen Interesse liegt, einer gerichtlichen Untersuchung nicht aus dem Wege zu gehen. Wenn Sie geneigt wären, mit mir nach Hühnburg, dem Sitze des Landgerichts, zu fahren — es könnte das ohne jedes unangenehme Aufsehen geschehen, und die Begleitung Ihrer Zofe wäre mir erwünscht —, so kann ich andere Maßregeln unterlassen, die mir sonst leider geboten wären — —"

„Sagen Sie es nur offen, Sie wollen mich verhaften!" rief Lucia mit einem bitter schmerzlichen Lächeln, „ich bin darauf gefaßt. Ich habe es einem Freunde gelobt, alles hinzunehmen, was Gott noch über mich verhängt. Ich hatte es anders beschlossen —"

Sie brach plötzlich ab Schrecken und Angst malten sich in ihren Zügen. Es kam ihr plötzlich die Erinnerung, daß sie das Gift in ihrem Wohnzimmer stehen gelassen. Sie stürzte zur Thür.

„Halt!" gebot der Beamte. „Wo wollen Sie hin?"

„Nur in das Zimmer, ein Unglück verhüten!" Der Beamte hielt sie fest, er hatte ihren Arm ergriffen. Es mochte der Verdacht in ihm aufsteigen, sie wolle sich vielleicht durch einen Selbstmord der Gerechtigkeit entziehen.

„Günther!" rief sie, „Günther!"

Günther öffnete die Thür.

„Schütte das Wasser fort," rief sie, „das in dem Glase auf dem Tische steht. Es ist Gift darin, ich wollte es nehmen."

Der Anblick der Geliebten, an welche der Beamte seine Hand gelegt, hatte Günther erbeben gemacht. Sie hatte sich also nicht rechtfertigen können.

Es war ihm, als könne er jetzt wünschen, daß sie lieber das Gift genommen hätte.

„Es ist vernichtet," sagte er mit dumpfer Stimme, dann entfloh er, wie von Furien getrieben. Er mochte es nicht sehen, daß man sie fortschleppte als Gefangene.

Lucia starrte ihm nach. Ihre Kniee wankten. Ein Trost-, ein Abschiedswort hätte er ihr doch spenden können. Er hatte es ja gewollt, daß sie auf Gottes Hülfe baue.

„Gift!" forschte der Beamte. „Sie hatten das Gift, und der Baron wußte darum?"

„Er wußte nichts — keiner wußte es. Aber nun fort. Bringen Sie mich fort!"

Greif rief den Polizei-Kommissar, der sich ebenfalls inzwischen eingefunden hatte. Er befahl, die Sachen der Gräfin zu versiegeln. Er gab Auftrag, daß Fanny das nöthige besorgen und mit der Gräfin ihn nach Hühnburg begleiten solle.

Fanny erklärte, sie verlasse den Dienst bei der Gräfin, sie weigere sich, mit ihr zu reisen.

„Sie werden gehorchen!" herrschte der Beamte, „das weitere werden Sie in Hühnburg erfahren."

Er gab Auftrag, daß man auch Klüber veranlasse, sich auf dem Bahnhofe zur Fahrt nach Hühnburg einzufinden.

Hühnburg war mit dem Bahnzuge in einer halben Stunde zu erreichen.

Als Greif mit der Gräfin und Fanny in einem Wagen auf dem Bahnhof eintraf, ward ihm gemeldet, daß Klüber, den man vom Polizeibureau entlassen hatte, nicht zu finden gewesen sei.

Ein schadenfrohes, boshaft triumphirendes Lächeln glitt über das Antlitz Fanny's.

11.

Als Fanny Beata Altrück zu deren Wagen geleitete, hatte sie von derselben nochmals die Zusicherung ihres Schutzes und ihrer Hülfe erhalten. Sie hatte Beata mitgetheilt, welche Anklage gegen Lucia erhoben sei und wie deren Verhaftung auf Grund ihrer Aussage zweifellos sei. Als sie in das Haus zurückkehren wollte, bemerkte sie Klüber, der sich in den Garten geschlichen hatte.

„Ich muß fort," flüsterte er ihr zu. „Von Hamburg aus schreibe ich Dir."

Der Argwohn, den Greif frisch angeregt — unbedingt hatte sie Klüber wohl nie vertraut — blitzte aus ihren Augen.

„Du bleibst!" erwiderte sie gebieterisch, drohend. „Es geht alles gut. Die Altrück's sind auf unserer Seite."

„Es steht nicht gut, wenigstens ist es sicherer, ich mache mich aus dem Staube. Dir können sie nichts anhaben, aber mir. Der Schuft von Beamte hätte mich am liebsten in Haft behalten, wenn er es nur gedurft hätte. Denkst Du, ich werde ohne Dich nach Amerika gehen? Ich würde das Geld im Stich lassen, das ich noch bekomme?! Man ist noch wegen anderer Dinge hinter mir her."

„Wo Dir hübsche Mädchen geholfen haben! Ich weiß alles. Noch habe ich nicht geschworen! Wenn Du mich betrügst —"

„Du bist eine Närrin. Ich habe nie eine andere geliebt als Dich. Der Baron Otto von Altrück — merke es Dir, Otto, nicht der andere — hilft mir fort. Durch ihn erhalte ich Geld, er wird Dir Nachricht von mir geben. Soll ich mich einsperren lassen, wenn es herauskommt, daß ich eine alte verliebte Wirthschafterin mit falschen Wechseln betrogen habe? In acht Tagen sind die Wechsel fällig, da sieht sie den Braten. Willst Du die Hälfte des Gewinnes herausgeben, die ich Dir geschenkt habe, soll ich das Geld der Gräfin fortwerfen, sie zu beschwichtigen?"

„Nein, — aber wenn Du mich auch betrügen wolltest, Franz, ich würde Dich finden, auch in Amerika, — um Deinetwillen habe ich die Eltern verlassen, um Deinetwillen soll ich das Heil meiner Seele —"

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Grenadines, schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) **Mk. 1.55 p. Met.** bis Mk. 14,80 (in 12 versch. Qual.) — versendet robenweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Mecklenburgische Pferde-Loose nur **1 Mark** 11 Loose für 10 Mark.

XIX. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung. Ziehung am 22. Mai zu Neubrandenburg.

3 Equipagen, 85 edle Reit- und Wagenpferde im Gesammtwerthe von **82,350 Mk.**

und 1029 sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose à **1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark, sind, soweit der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agent,** Hannover, Große Packhofstraße 29.

(Für Porto und Gewinnliste sind 20 ₰ beizufügen)

Mecklenburger Pferde-Loose à 1 Mark zu haben bei **A. Schultz,** Frauenstraße 44, Schablonenfabrik.

Hat Rademanns Kindermehl in der That den ihm so allgemein nachgerühmten Einfluß auf den Zahn- und Knochenbau des Kindes? Hören wir die Antwort aus fremdem Munde: „Klein-Rosselni. Elf.-Lothr., den 20. November 1887. Mein Kind hat von Geburt an Rademanns knochenbildendes Kindermehl bekommen und sich stets sehr gut danach befunden. Die ersten Zähne erhielt dasselbe im Alter von 6 Monaten, jetzt im Alter von 7½ Monaten läuft es ganz allein und ohne Hülfe. Das Kind hat alle Nächte gut geschlafen und der Stuhlgang war stets in Ordnung: ich kann das Kindermehl allen Eltern aufs Beste empfehlen. gez. **Philipp Barthen.**" Der Preis dieses vortrefflichen Kindernährmittels ist ℳ 1,20 per Büchse und ist dasselbe in allen Apotheken und Droguerien erhältlich.

Stettin, den 17. April 1889.

Bekanntmachung,

betreffend das Besprengen der Bürgersteige und Straßendämme.

Für die Dauer der **warmen und trockenen Witterung** während der Sommermonate d. J. werden die Eigenthümer und Verwalter (Vize-Wirthe) von Grundstücken unter Hinweis auf die §§ 135 und 147 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 2. August 1876 und §§ 1 und 2 der Polizei-Verordnung vom 5. Juni 1878 hierdurch bei Vermeidung der daselbst angedrohten Strafen aufgefordert, den Bürgersteig und den Straßendamm vor und neben ihren Grundstücken täglich mindestens zweimal und zwar Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr mit Wasser zu besprengen.

Königliche Polizei-Direktion.
In Vertretung: **Held.**

Stettin, den 18. April 1889.

Bekanntmachung.

Die Wohnung Nr. 5 im Schwenn-Stift — parterre belegen — ist durch den Tod des bisherigen Inhabers frei geworden. Hülfsbedürftige Personen des Bürgerstandes männlichen Geschlechts, welche über 50 Jahr alt, unverheirathet und der christlichen Religion angehörig sind, wollen, falls sie dies Benefizium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihres Taufscheines bis zum 4. Mai d. J. einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Schwenn-Stifts-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Ausstellung der Entwürfe zum Kaiser- und Krieger-Denkmal in der Turnhalle Bugenhagenstr. Nr. 9 ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.

Das Komitee für das Kaiser- und Krieger-Denkmal.

Holzverkauf.

Der Verkauf von Bäumen und Sträuchern, welche vom Straßen- und Bauterrain zu entfernen sind, soll an den Meistbietenden am Dienstag, den 23. d. M., 9 Uhr Vormittags, gegen gleich baare Bezahlung stattfinden.

Der Verkauf findet statt:
1) in der Bellevuestraße hinter den Ställen der Artillerie-Kaserne,
2) bei den Exerzierhäusern bei Fort Preußen,
3) an der Berliner u. Pasewalker Chaussee,
4) auf dem Bauterrain für das Grenadier-Regiment an der Kurfürstenstraße.

Die Bedingungen werden an Ort und Stelle beim Beginn des Termins bekannt gemacht.

Garnison-Verwaltung Stettin.

Wiesenpacht.

Die im Vorbruch im 3. Schlage an der Reglitz und am Vorfluthgraben belegene Hauswiese Nr. 384 will ich verpachten.

Bis 100 Mark Belohnung

zahle ich dem, der mir den resp. die Thäter nachweist, die diese Wiese 1887 und 1888 gemäht haben, so daß deren richterliche Bestrafung erfolgt.

W. Engelmann, Stettin, Frauenstraße 24.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Zimmerarbeiten zur Erneuerung des Perronhallendachs in Stargard i. Pomm. sollen vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Zimmerarbeiten für Perrondach in Stargard" sind versiegelt bis zum 30. April 1889, Vm. 12 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Büreau-Vorsteher Krohn hier zu beziehen.

Stettin, den 11. April 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet am 24. April, Vormittags 10 Uhr, im Konferenzzimmer statt.

Fritsche.

Gebr. Dietze,

Mönchenstraße 31 (Inhaber **Walter Dietze**), Mönchenstraße 31.

Seidenband-, Putz- und Weisswaaren-Handlung.

Täglich Eingang von Neuheiten in allen unsern Artikeln.

Stat. Nenndorf. Hannov.-Altenb. Bahn [via Weetzen]. **Bad Nenndorf.** **Stat. Haste. Hannov. Staatsb. Direkt. Anschluss.**

Stärkstes Schwefelbad Deutschlands und Soolbad. — Saison: **1. Mai bis Ende September.** Wohnungen gut und preiswerth in den 6 Königlichen Logirhäusern (Kurhaus, Badehaus etc.) Staatlich normirte Preise. Omnibus: Bahnhof Nenndorf; auf Wunsch: Bahnhof Haste. — Vorbestellung von Wohnungen erbeten.

Königl. Kommissionsrath **E. A. Munzel,** Pächter der Königlichen Logirhäuser.

Thüringen. Werrabahnstation. **Soolbad Salzungen.** **Meereshöhe 253 m Frequenz 1888: 1828.**

Geöffnet von Mitte Mai bis Ende September. Wegen seiner kräftigen Sool- und Moorbäder und seiner Inhalationen von feinst zerstäubter 5, 18 und 27 % (gesättigter) Soole in der vorzüglich eingerichteten und durch zwei Säle erweiterten Inhalationshalle indicirt bei Scrophulose, Blutarmuth, Rheumatismus und Frauenkrankheiten und ganz besonders bei **Hals- und Lungenleiden.** Günstige Gesundheitsverhältnisse. **Hochdruckwasserleitung.** Reizende Lage an einem Landsee. Kurhaus neu eingerichtet. (Pächter H. Fischer). Ab Berlin Saisonbillets mit sechswöch. Dauer. Prospekte gratis. Badearzt: **Geh. Med.-Rath Dr. Wagner.** Näheres durch die **Bade-Direktion.**

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm.- und Dampfbäder. Elektr: und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle **Mineralwässer** in natürlicher Temperatur. **Kefyr.** — Bewährter **Nachkurort.** — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — **Prospekte gratis** durch die

Städtische Badeverwaltung. Stadtrath **Gustav Roessler,** Vorsitzender.

Bad Reinerz

bei Glatz in Schlesien, klimatischer waldreicher *Hohenkurort* von 568 m Seehöhe, besitzt drei kohlensäurereiche alkalisch-erdige *Eisen-Trinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder,* und eine ganz vorzügliche *Molken-* und *Milch-Kuranstalt.* Reinerz ist demnach angezeigt bei Tuberculose, chronischem Katarrh der Athmungsorgane und chronisch gewordenen Lungen- und Brustfell-Entzündungen; bei Anaemie und deren Folgezuständen, namentlich bei auf anaemischer Basis beruhenden Magen- und Darmcatarrhen, Hysterie und Neuralgie; endlich bei chronisch entzündlichen Leiden der weiblichen Sexualorgane und bei Herzkrankheiten ohne tiefere Compensationsstörung. **Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober.**

Die in jeder Buchhandlung zur Ansicht ausliegende reich illustrirte No. 24 aus der Collection der Europ. Wanderbilder — Preis 50 ₰ und Woerl's Reisehandbücher, Führer durch Bad Reinerz und Umgegend, besagen das Nähere. Prospecte unentgeltlich.

Wasserheilanstalt Bad Elgersburg i. Thür., W.

Besteht seit 1837. Diätetische Küche. 220 Zimmer in 9 Villen u. d. Schloß.
1. Preis: Gr. gold. Medaille a. d. Internat. Ausstellung Ostende 1888.

Aelteste, renommirteste mit allen Hilfsm. d. Neuzeit ausgest. Anstalt. Gesammt-Wasserheilverf., Elektrother. (auch stat. Elektric.), Pneumother., Massage u. Heilgymnastik. Mitchell's Mastkur; klimat., diätet. und Terrain-Kuren; Molkenkur; Sommerfrische. 520 Met. ü. d. M. Stat. d. Bahn Neudietendorf—Plaue—Großbreitenb. Kur u. Sais. v. 1. März bis 15. Nov. Ausgezeichn. Erfolge bei den verschiedenst. Leiden, bes. bei Nervenleiden.

Mäßige Preise bei vorzüglicher Verpflegung.

Näheres durch Gratis-Prospekte u. d. Direktion.

Sanitätsrath **Dr. Barwinski — Fr. Mohr.**

Grosse Gewinnchance.

Die **I. Stuttgarter Serienloosgesellschaft** verfolgt den Zweck, für die Mitglieder solche **Staatsanlehensloose,** welche in der Serie bereits bezogen sind und daher bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen,** zu erwerben.

Am 30. April und 1. Mai finden 2 große Ziehungen statt, wodurch den Mitgliedern **eine besonders hohe Gewinnchance** bevorsteht. Es sollte daher Niemand versäumen, jetzt beizutreten. — Jahresbeitrag ℳ 42.—, viertelj. ℳ 10.50 ₰, monatlich ℳ 3.50 ₰. — Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Eßlingerstraße 34, **Stuttgart.**

Schering's reines Malz-Extract

wurde in der **„Grünen Apotheke"** bereits im Jahre 1863, also **vor** allen Concurrenzpräparaten, dargestellt, und hat seinen Ruf, **aus bestem Malze durch sorgfältigste Darstellung** bereitet zu sein, sowie eine immer gleichmäßige Zusammensetzung zu zeigen, stets bewahrt. **Sein erheblicher Gehalt an stickstoffhaltigen Substanzen, sein hoher Gehalt an Kohlehydraten und phosphorsauren Salzen ertheilen ihm einen hervorragenden Nährwerth.** Es ist mithin ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für Kranke und Reconvalescenten und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten 2c. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmuth, (Bleichsucht) 2c. verordnet werden.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis (sogenannte englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis für beide Präparate: Flasche 1 M.

Schering's Grüne Apotheke * BERLIN N., Chaussee-Straße 19 * Fernsprech-Anschluß.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Droguenhandlungen. Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt.

Architektur-Bureau

von

Arnold Hartmann,

kleine Domstraße 24, 1 Tr.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Verpachtung der Bahnhofs-Restauration zu Greiffenberg (Uckermark). Die Restauration auf dem Bahnhofe zu Greiffenberg Um. mit Wohnung von einer Stube und Zubehör soll vom 1. Juli 1889 ab verpachtet werden. Die für die Verpachtung festgesetzten Bedingungen sind von unserem Büreau-Vorsteher Herrn Schubel hier, Lindenstr. 19, gegen portofreie Einsendung von 55 ₰ (einschließlich Bestellgeld) zu beziehen. Pachtgebote, welchen die durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen, Qualifikations- und Führungszeugnisse, sowie eine kurze Lebensbeschreibung beizufügen sind, sind bis zum 9. Mai 1889, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird, mit der Aufschrift „Pachtgebot auf die Bahnhofs-Restauration zu Greiffenberg Um." einzureichen.

Stettin, den 4. April 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin-Stralsund.

Zum Besten des Thurmbaues der St. Jakobi-Kirche in Stettin

ist in allen hiesigen Buchhandlungen zu haben:

Fest-Vortrag

bei der Feier des 700jährigen Bestehens der St. Jakobi-Kirche am 12. November 1887

vom

Gymnasial-Direktor Professor Lemcke.

Verlag von **F. Hessenland.** Preis: 50 ₰.

In der Rede heißt es, „daß dieser Gedenktag den fruchtbaren Anstoß geben möge zu einer Wiederherstellung des altehrwürdigen Gebäudes in seiner ganzen Stattlichkeit und Schönheit, damit spätere Geschlechter nicht minder groß von uns denken als wir es heute thun von denen, die vor uns waren und es nicht heiße, daß nur für materielle, für direkt nutzbringende oder dem Genuß dienende Zwecke unsere Zeit noch Geld aufzubringen und zu opfern im Stande ist, sondern auch für die rein idealen sie einer edlen und nachhaltigen Aufwallung sich fähig erweist.

Bekanntmachung.

Die 36. große Pferde-Ausstellung in Königsberg i. Pr.,

verbunden mit Verloosung und Prämiirung, findet **vom 11. bis 14. Mai cr.** statt. Bestellungen auf Pferdestände werden bis **zum 4. Mai cr.** in unserm **Bureau, Steindamm 176 b,** entgegengenommen.

Die zur Verloosung erforderlichen Pferde werden aus der Zahl der ausgestellten Pferde angekauft. Für ausgestellte und unverkauft gebliebene Pferde ist frachtfreier Rücktransport per Bahn nach dem Orte des Ausstellers bewilligt.

Verein für Pferde-Rennen und Pferde-Ausstellungen in Preußen.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, d. 25. April, früh. Die Vorstellung bezw. Prüfung der neuangemeldeten Schüler findet Mittwoch, den **24. April, Vormittags 10 Uhr,** im Hause Deutschestraße 21 statt. Bei derselben sind der Geburts- und der Impfschein bezw. Wiederimpfschein, sowie der Taufschein vorzulegen.

Muff.

Marienstifts-Gymnasium.

Die **Prüfung** und **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt Mittwoch, den 24. April, für die Gymnasialklassen um 9 Uhr im Konferenzzimmer, für die Vorschule um 11 Uhr in der Aula des Gymnasiums, Marienplatz 1. Beizubringen ist Tauf- (bzw. Geburts-) und Impfschein, sowie das Abgangszeugniß von der etwa schon besuchten Schule. Die **Anmeldung** ist, soweit nicht schon geschehen, thunlichst **vorher** zu bewirken.

Weicker.

Pädagogium Lähn

bei Hirschberg i. Schles.,

in schöner Gebirgsgegend mit gesunder Luft gelegen, gewährt treue Pflege, gewissenhafte Erziehung u. gründlichen Unterricht in kleinen Klassen (gymn. u. real., Sexta bis zur Prima, Vorbereitung zur Freiwilligen-Prüfung), in denen auch der schwächer Begabte volle Berücksichtigung findet.

Prospekte kostenfrei.

Oberlehrer **Lange.** **Dr. Hartung.**

Termine vom 23. bis 27. April.

In Subhastationssachen.

23. A.-G. Stettin. Das dem Kfm. Rob. Barkow geh., in Grabow, Gießereistr. 30, bel. Grundstück.
24. A.-G. Gollnow. Das der Wittwe Joh. Müller geb. Henseling geh., in Gollnow bel. Grundstück.
25. A.-G. Naugard. Das dem Eigenthümer Th. Schröder geh., in Tanger bel. Grundstück.
    A.-G. Neuwarp. Das dem Fischer Aug. Crispin geh., in Neuwarp bel. Grundstück.
    A.-G. Greifenhagen. Die dem Gastwirth Daniel Haack geh., in Garden bezw. Woltin bel. Grundstück.
26. A.-G. Treptow a. R. Das dem Böttchermeister R. Wahl geh., in Treptow a. R. bel. Grundstück.
    A.-G. Penkun. Das dem Eigenthümer Carl Pohlmann geh., in Schönfeld bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

24. A.-G. Lauenburg. Prüfungs-Termin: Kaufmann Abraham Kirsch zu Lauenburg.
25. A.-G. Stargard. Erster Termin: Kfm. L. Sonnemann, in Firma Warner's Nachf., hierselbst.
26. A.-G. Köslin. Prüfungstermin: Nachlaß des verstorbenen Kfm. Otto Henschel, hierselbst.
    A.-G. Bublitz. Prüfungs-Termin: Kfm. Berthold Pipkorn hierselbst.
27. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Handelsgesellschaft Meyer H. Berliner.
    A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Klempnermeister Franz Beck, hierselbst.
    A.-G. Lauenburg. Rittergutsbesitzer Paul Fließbach zu Kurow.

Kirchliche Anzeigen.

Am Montag, den 22. April (2. Osterfeiertag) werden predigen:

In der Schloßkirche.
Herr Prediger de Bordeaux um 8¾ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Pötter um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Lülmann um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Hoffenfelder um 9 Uhr.
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr. (Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Sievert um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Zühlsdorf um 2 Uhr.

In der Lukas-Kirche:
Herr Prediger Zühlsdorf um 10 Uhr.

In Bethanien:
Herr Kandidat Böttcher um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Divisionspfarrer Hoffenfelder um 10½ Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Lesegottesdienst um 9½ Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Pastor Thimm um 4 Uhr (1. Osterfeiertag.)
Lesegottesdienst um 4 Uhr (2. Osterfeiertag.)

In Grabow:
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr. (Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Superintendent Hoffmann um 10 Uhr. (Einsegnung der Anstaltskinder. Beichte und Abendmahl.)

Stettin, Giesebrechtstraße 13, finden Schüler gute Pension bei Frau Hauptmann **Mass,** empfohlen durch Herrn Prediger **Fürer** und Herrn Prof. **Muff.**

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt

(staatlich konzess.), gegründet 1880, Hallesche Str. 10, bereitet vor für das Primaner- und Fähnrichs-Examen. Mit und ohne Pension. Prospekte gratis durch den **Direktor Berecht, Berlin SW.**

Brauerei-Verkauf.

Eine kl. oberg. Brauerei ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **O. N. 200** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Im Besitze guter Zeugnisse und mit der Führung von Polizei-, Standesamtssachen 2c. sowie des [illegible] bewandt, suche von sofort eine Stellung als [illegible], Verwalter 2c.

Referenzen: Bürgermeisteramt Schöneck Wpr.

Handels-Akademie in Danzig
(Kabrun'sche Stiftung).

Das neue Schuljahr an unserer zu Abgangs-Prüfungen berechtigten Anstalt beginnt Donnerstag, den 25. April. Zur Aufnahme neuer Schüler, die ein Abgangs-Zeugniß der früher besuchten Schulen vorzulegen haben, wird der Unterzeichnete Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. April, in den Vormittagsstunden in seinem Amtszimmer im Schulgebäude bereit sein.

Dr. Otto Völkel,
Direktor der Handels-Akademie.

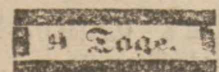
Königsberger
Pferde-Loose
à 3 Mk., Loosporto und Gewinnliste 33 ₰, 11 Loose 30 ℳ
Ziehung **unwiderruflich** am 15. Mai.

Hauptgewinne:
3 komplette 4- und 2spännige **Equipagen** mit zusammen **35 edlen ostpreuß. Pferden** und **1095 massiven** Silbergewinnen bei **nur** 30,000 Loosen empfiehlt die **General-Agentur** von

Leo Wolff.
Königsberg i. Pr., Kantstraße Nr. 2.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ich habe mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich **Schulzenstr. 33—34, I.**
Stettin, im April 1889.
Dr. Carl Hirschfeld,
Rechtsanwalt.

Größtes Sargmagazin Stettins von **A. Fleiss, Leichenkommissarius,**
7, obere Breitestraße 7.





Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika.
Näheres bei
Nattfeldt & Friedrichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Trunksucht
der Glücksstörer unzähl. Famil., ist durch mein seit lang. Jahr. bewährt. Mittel heilbar. Z. Beweise hierfür sende ich auf Verl. ganz umsonst gerichtl. gepr. u. eidl. erhärt. Zeugn. — Weg. Erhalt dies. ausgezeichn. Mittels wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Retzlaff,** Fabrikant in Dresden 10.

Aufruf.
Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugesandt Prospect 2c. der neuesten, billigsten, solidesten Schreib- und Copir-Maschinen.
Otto Steuer, Schreib- u. Copirmaschinen-Fabrik, **Berlin SW.,** Friedrichstraße 243.

Zahn-Atelier
von
H. Paske,
Breitestraße 41|42,
vis-à-vis Hotel du Nord.
Sprechstunden von jetzt ab: Von 9 bis 1 und 2—5, Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Berlin S.W. — **J. A. Heese** — Berlin S.W.



Königlicher Hoflieferant,
Seidenwaren-Fabrik, Mode- und Manufacturwaren etc.
Telephon 1100. **Leipziger Strasse 87.** Telephon 1100.
Amt I. Amt I.

Mein
reich illustrirtes Preisbuch
enthaltend das Verzeichniss
aller **Neuheiten** für
Frühjahr und Sommer
in Kleiderstoffen jeder Art für Haus, Promenade, Reise und Gesellschaft; Flanellen, Futterstoffen; Elsasser Weisswaaren für Wäsche und Négligée, Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Plüschen, Sammeten, Kostümen, Paletots, Mänteln, Umhängen, Regenmänteln, Morgenröcken, Jupons, Schürzen, Tüchern, Plaids; Spitzen, Spitzenstoffen jeder Art; Cravatten, Fächern und Schirmen, Reise-, Wagen-, Schlaf- und Bettdecken; Möbelstoffen, weissen und crême Gardinen, Stores, Tischdecken, Teppichen, Läuferstoffen etc.
ist erschienen
und wird auf Wunsch gratis und frei zugesandt.

Proben, Modenbilder und feste Aufträge von 20 Mark an postfrei.

Vertretung in **Patent-Prozessen** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

Für Lungenkranke
Dr. Brehmer's Heilanstalt
in Goerbersdorf
Erstes in schwindsuchtfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium, ausgedehnter Park mit 6½ Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park. Preise mässig. Prospecte gratis und franco durch die Administration der Heil-Anstalt des *Dr. Brehmer.*

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstr. 27. I BERLIN W. Behrenstr. 27. I
Reichsbank - Giro - Conto ✻ Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papieren **Zeitgeschäfte** aus. — **Kostenfreie** Controle verloosbarer Effecten, Coupons-Einlösung etc. — Versicherung gegen Verloosung erfolgt zu den **billigsten Sätzen.** — Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine **Brochüre:** „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämiengeschäfte" (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich gratis und franco.

Rheinisch-Westfälische Bank, Berlin W
(Filiale: Cöln a. Rh.) Jägerstr. 24. I
Telegr.-Adresse: „Rheinbank" ✻ *Reichsbank Giro-Conto*
Billigste und **coulante Ausführung** von **Börsenaufträgen** aller Art für
Kapital und Speculation
in Zeit-, Prämien- und Cassageschäften
Discontverkehr für Geschäftsleute und Industrielle.
Gewährung von Darlehnen auf Werthpapiere und andere Sicherheiten.
Annahme von baaren Depositen gegen Verzinsung je nach Kündigung:
ohne Provisionsberechnung.
Checkverkehr. Kostenlose Einlösung aller Coupons u. Dividendenscheine, sowie Controlle verloosbarer Effecten.
Briefliche sachverständige Auskunft wird auf jede Anfrage bereitwilligst ertheilt.
Ein **wöchentlicher ausgiebiger Börsenbericht** — Privaten besonders empfohlen — wird auf Verlangen **gratis** u. **franco** versandt.

Bad Charlottenbrunn i. Schl.
Eisenbahnstation. Retour- u. Saisonbillets 45 Tage giltig. Klimatischer Terrain-Kurort, [illegible] hoch, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- u. Herzkranke, sowie an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronischen Verdauungsstörungen Leidende. Molke (Appenzeller Schweizer), Kefir, Milch, Kräutersäfte, Eisensäuerling, Mineralbäder, regulirbare kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Kaltwasserbehandlung. Saison vom Mai bis October. v. 15 August [illegible] ab ¼ Kurtaxe. Auskunft und Prospecte durch die Bade-Inspection.

Königliches Soolbad Kösen in Thüringen.
Saison vom 1. Mai bis Ende September.
Altrenommirtes Soolbad mit vorzüglichen Einrichtungen: elegante Badeanstalten, neu erbaute Inhalatorien, neue Trinkhalle, elektrische Beleuchtung etc.
Ausführliche Prospekte durch die **Königliche Bade-Direktion.**

Kurort Salzbrunn Schlesien.
Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende **September. Alkalische Quellen ersten Ranges,** berühmte **Molkenanstalt, Milchkuren, Kefir. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und **des Magens,** bei **Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme** und **Reconvalescenten.**
Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle
Oberbrunnen
durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen 2c. durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.**

Berliner Morgen-Zeitung
mit täglichem „Familienblatt"
bringt bei einem Umfange von 8 Großfolio-Seiten: **Leitartikel,** politische Rundschau, **Tagesneuigkeiten, Gerichtszeitung,** Handelsnachrichten nebst **Kourszettel** der Berliner Börse, **Ziehungslisten** der königl. **preußischen Lotterie,** ferner in der Unterhaltungsbeilage „Familienblatt": **interessante Romane,** schließlich eine sogenannte **„Spielecke"** für: Räthsel, Rebusse, Skat-Aufgaben 2c.
Man abonnirt bei allen **Postanstalten** sowie den **Landbriefträgern** für
nur 67 Pfge. für die Monate **Mai und Juni** zusammen
Allen neu hinzutretenden Abonnenten werden die bis Anfang Mai erschienenen Abschnitte des Romans: **„Geheimnißvolle Mächte"** gegen Einsendung der Postquittung gratis und franko nachgeliefert.
Gegenwärtige Auflage: **50 Tausend!!** Probe-Nummern gratis!

Volks-Zeitung.
Organ für Jedermann aus dem Volke.
Wöchentliche Gratis-Beilage: **Illustrirtes Sonntagsblatt.**
Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends.
Abonnements-Preis für die Zeit vom 1. Mai bis Ende Juni bei allen Post-Anstalten 3 Mark.
Neuen Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung des Bestellscheines — die „Volks-Zeitung" **schon von jetzt ab,** außerdem den ganzen im ersten Quartal abgedruckten Roman „Der Lüge Saat" von E. von Wald-Zedtwitz unentgeltlich und portofrei.
Im **Feuilleton** erscheinen demnächst die fesselnden Romane:
Farnmor von **Ouida** und **Der Katzensteg** von **H. Sudermann.**
Für das **Sonntagsblatt** liegen zum Abdruck vor: **Tom's Liebling,** von **J. Piorkowska; Justina,** Roman von **M. E. Braddon; Die Kartenschlägerin,** Roman von **Leop. von Sacher-Masoch; Der Flötenspieler,** eine Dorfgeschichte von **Georges de Peyrebrune** u. A.
Probenummern gratis und franko.
Berlin W., Expedition der „Volks-Zeitung", Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Bad Freienwalde a. O.
Beginn der Saison: 16. Mai.
Salinische Eisenquelle, Mineralbäder, Eisenmoorbäder, Douchebäder, russische Bäder, künstliche Bäder aller Art, namentlich die neu eingerichteten „**künstlichen kohlensäurehaltigen Soolbäder**" (System Lippert R.-P. Nr. 2486), die den Soolbädern von **Kissingen** und **Oeynhausen** in der Zusammensetzung analog sind, dagegen dieselben im **Gehalt an freier Kohlensäure,** mithin auch in der Wirkung bedeutend übertreffen.

Doppellagige Pappbedachung.
Ueberklebung schadhafter Dächer
mit präparirter Asphalt-Klebepappe nach bewährten, vielfach prämiirten Verfahren, unter **langjähriger unbedingter Garantie, Holzcementdächer,** verbessertes System, **Asphaltirungen,** sowie Abdeckungen mit **Asphalt-Isolir-Platten** übernimmt die Fabrik von

Louis Lindenberg.

H. Weichert,
Dachpappen-, Asphalt- und Holzcement-Fabrik,
Stettin-Grünhof, Albertstr. 9,
übernimmt die Neueindeckung von Dächern mit **Holzcement, Dachfilz** und **Dachpappe,** einfach oder doppellagig, sowie Reparatur und Ueberklebung alter Pappdächer. — Die **Asphaltirung** und Abdeckung von Fundamenten, Kellereien 2c. wird unter langjähriger Garantie ausgeführt — **Brauncreosot,** bestes Schutzmittel gegen Schwamm und Fäulniß des Holzes, nur durch mich zu beziehen.

---

400 Arbeiter. Die Nähmaschinenfabrik u. Eisengießerei von **400 Arbeiter.**
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof,
etablirt 1858, nahe dem Kirchhof,
Abtheilung für Grabdenkmäler,
empfiehlt ihre seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten Grabgitter und Grabmonumente auf das angelegentlichste und gewährt in diesem Jahre in Folge abermaliger bedeutender Vergrößerung und Vervollkommnung der technischen Einrichtungen
20—30 % Rabatt,
sodaß jede Konkurrenzofferte zu mindestens gleichen oder noch niedrigeren Preisen acceptirt und ausgeführt wird. Die komplete Aufstellung auf hiesigen, wie auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.
Reichhaltigste Auswahl von Grabdenkmälern
aus Granit, Syenit, schwarzem, weißem, grauem Marmor, wie Obelisken, Pyramiden, Säulen, Urnendenkmäler, Kreuzen, Felsen und Grabsteinen ist ebenfalls vorhanden und werden diese Denkmäler zu bisher noch nie offerirt billigen Preisen abgegeben.
Gitter für 2 Gräber schon von Mk. 45 an.
Eine reichhaltige Auswahl von Entwürfen erster Meister ist vorhanden, welche ebenfalls schnell beschafft werden können.

Berlin
Hotel „Station Friedrichstrasse"
(gegenüber Bahnhof Friedrichstraße).
60 Zimmer zu soliden Preisen incl. Bedienung, Licht und Heizung. Keine Table d'hôte.
Stets durchwärmtes Haus. Gepäck wird gratis vom Bahnhof herübergeholt.



Strümpfe zum **Anweben**
von Wolle, Baumw. und Seide **jeder** Farbe, auch gestrickte, übernimmt die renommirte **Strumpfwaaren-Fabrik** von **Kreyssig & Sohn,** Berlin, Leipzigerstraße 22.
Lager bester und modernster Strümpfe jeder Qualität zu billigsten Preisen. Auf Wunsch **Auswahlsendungen.**

Trauben-Wein,
flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, 1881er Weißwein à 55, 1880er Weißwein à 70, 1878er Weißwein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. **per Ltr.** in Fäßchen von 35 Ltr. an zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund,
Dettelbach a. M.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.


Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen d. Magens m. Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Fl. s. Gebr.-Anw. 80 Pf. Doppelfl. Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMMITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebr.-Anw. angegeben.
(65 D) **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

Aus



à Dutzend **3** ℳ, **4½** ℳ und **6** ℳ versendet brieflich
S. Wiener, Stettin, Schulzenstr. 18.

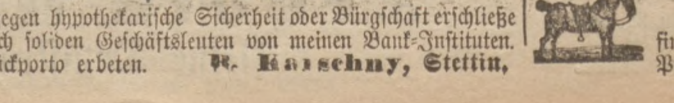
Die berühmten
Weyl'schen heizbaren Badestühle werden auch zur Probe versendet franko.
L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, größte Fabrik von Badeeinrichtungen.

Java-Kaffee M. 1,
gemahl., m. Kaffeegewürz., Pfd.
kräftig u. schön von Geschmack,
empf. in Postkolli von 9½ Pfd. netto franko
J. J. Darboven, Hamburg,
Kaffee-Lager u. Kaffee-Röster. m. Dampfbetrieb.

Hotel „Germania", Berlin C.,
direkt gegenüber
Bahnhof Alexanderplatz.
Neu erbaut, mit 200 Zimmern von 2 Mark an incl. Licht u. Bedienung.

Graue Haare
färbt man sofort mit meinem **garantirt unschädlichen**
Haarfärbemittel
schön **blond, braun oder schwarz.**
Als bewährtes Präparat von Autoritäten anerkannt.
Keine Depots. Nur direkt von **Paul Jury, Dresden-N.,** gegen ℳ 3.— (auch Briefmarken) oder Nachnahme von ℳ **3,50** portofrei zu beziehen.

Laufenden Kredit
gegen hypothekarische Sicherheit oder Bürgschaft erschließe ich soliden Geschäftsleuten von meinen Bank-Instituten. Rückporto erbeten. **R. Kaischny, Stettin.**





In der Pferdedeckenfabrik
Breitestraße 16, 1 Tr. (Eiskeller), findet man größte Auswahl guter wollner Pferdedecken auch mit Futter à 4, 5, 8 ℳ